Nummer 10 Pfg. Auflage über 100000.

Volkswacht

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung".

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht" erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Expedition: Neue Graupenstraße 5 und durch Austräger zu beziehen. Preis pro Woche 30 Pfg. / Monat 1.25 Mk. / für 3 Monate 3.80 „ / Durch die Post bezogen 3.75 „ / frei ins Haus 4.17 „ / wo keine Post am Orte 4.56 „

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206. Postscheck-Konto Breslau Nr. 5882.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Breslau und Schlesien 40 Pfg., außerhalb 50 Pfg. Doppelzeile unter Text 1,20 Mk. Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Vereins- u. Versammlungs-Anzeigen 30 Pfg. Familien-Nachrichten 30 Pfg. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 8 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 3141. Postscheck-Konto Breslau Nr. 5882.

Nr. 279. Breslau, Donnerstag, den 28. November 1918. 29. Jahrgang.

Ein Staatsgerichtshof.

Die Schuld am Kriege und die Sozialdemokratie.

Die bayerischen Veröffentlichungen über die Berliner Machenschaften im Juli 1914 haben uns in einen Abgrund der Verworfenheit blicken lassen. Aber dieser Blick war nicht für alle eine Ueberraschung, am allerwenigsten für die Sozialdemokraten, die in jener verhängnisvollen Zeit den schweren vergeblichen Kampf um die Erhaltung des Weltfriedens gekämpft haben. Daß es damals in Berlin eine Kriegspartei gab, ist für uns nichts Neues, und daß diese Kriegspartei vor keinem Mittel zurückschreckte, haben wir auch schon gewußt. Wir erinnern nur an die Lüge von dem französischen Fliegerangriff auf Nürnberg, an den vergifteten Brunnen in Metz, an die Ausgabe des „Lokalanzeiger", die die Mobilmachung meldete, 24 Stunden, bevor sie befohlen wurde. Es ist wirklich keine Enthüllung, daß im Juli 1914 in Berlin und anderswo Verbrecher ihr Spiel getrieben haben, und daß sie zur Verantwortung gezogen werden, ist das Gebot der Gerechtigkeit.

Es ist zuzugeben, daß manche Deutsche sich dieser Zusammenhänge nicht ganz klar gewesen sind, und daß daher auch auf sie wie auf das naive gutgläubige Publikum die bayerischen Veröffentlichungen geradezu erschütternd wirken müssen. Ueber alldem dürfen wir aber nicht vergessen, daß es nicht nur im kaiserlichen Berlin sondern auch im zarischen Petersburg gewissenlose Schurken gegeben hat. Die Kriegsparteien in allen Ländern sind einander gleich, gerade so wie die Machtpolitiker und Annexionsfanatiker in allen Ländern einander gleich und einander wert sind.

Wenn manche Sozialdemokraten in der Frage der deutschen Schuld am Kriege milder dachten, als das den Tatsachen entspricht, so ist nicht zu übersehen, daß eine gewisse Ueberspannung der sozialistischen Theorie Mitschuld daran trägt. Nach der sozialistischen Theorie entspringen die Kriege den wirtschaftlichen kapitalistisch-imperialistischen Tendenzen der Gesellschaft. Das ist ebenso richtig, wie die Feststellung, daß das Verbrechen überhaupt aus den sozialen Verhältnissen heraus zu erklären ist, weshalb freilich niemand einen Raubmörder für einen Ehrenmann halten wird.

Es wäre aber unrecht, zu bestreiten, daß diejenigen Sozialisten, die an eine gleiche Verteilung der Schuld oder an eine größere Schuld des Auslands glaubten, durchaus guten Glaubens gewesen sind. Und dieser gute Glaube fand in mancherlei Tatsachen seine Stütze. Es hat nämlich in Berlin im Juli 1914 nicht nur eine Kriegspartei, sondern auch eine Friedenspartei gegeben. Nicht nur in der Sozialdemokratie sondern auch bis weit in die herrschenden Schichten hinein. Es ist bekannt, daß die Schwerindustrie damals im Gegensatz zur Kriegspartei stand, da sie mit richtigem Instinkt die üblen Folgen voraussah. „Post" und „Rheinisch-Westfälische Zeitung" übten an der österreichischen Ultimatumpolitik schärfste Kritik und mahnten zur Zurückhaltung. Auch Bethmanns ängstlicher Natur lag ein kriegerisches Abenteuer durchaus nicht, er hätte es gewiß gern vermieden, wenn er die Kraft dazu besessen hätte, aber statt starker Mann zu sein, wo es notwendig war, schwamm er in ethischen Redensarten und erlag schließlich dem Verhängnis.

Welche Rolle Wilhelm II. selbst in jenen Tagen gespielt hat, ist noch nicht völlig geklärt. Aber fast alle, die ihn kannten, [illegible] einer gewissen schnoddrigen Geschwätzigkeit ausgesuchte Feigheit seine hervorstechendste Charaktereigenschaft war. Der Bruder seiner Mutter, Eduard VII., der ihn sehr genau kannte, sagte einmal von ihm, er sei „un timide, un valeureux poltron", ein Aengstling und feiger fauler Maulaufreißer. Dieser Mann ist sicherlich mehr in den Krieg hineingerutscht als hineingegangen und hat sich dann mit großspurigen Redensarten seine Angst zu vertreiben gesucht. Wer ihn anders einschätzt, der überschätzt ihn.

Die Presse der Unabhängigen meint, jetzt sei erwiesen, daß die Sozialdemokratie die Kriegskredite niemals hätte annehmen dürfen. Diese Beweisführung ist aber sehr falsch. Nachdem der Krieg ausgebrochen war, handelte es sich nicht um ein moralisches Urteil über die deutschen Kriegstreiber, sondern um das Schicksal des deutschen Volkes. Daß wir dieses gerne besser gestaltet hätten, als es sich jetzt gefügt hat, das geben wir offen zu und die Verantwortung für die Folgen, die sich daraus für unsere Handlungsweise ergaben, nehmen wir gerne vor dem Volke auf uns. Indes wir alles, was wir konnten, taten, um einen Zusammenbruch des deutschen Volkes zu verhindern, haben wir nie aufgehört die Kriegspartei zu bekämpfen, die nach der Erreichung ihres Ziels unter hundert Firmen wie Alldeutscher Verband, Vaterlandspartei usw. ihr völkerverderbendes Treiben fortsetzte. Nicht die Unabhängigen, sondern wir waren es, die stets im heftigsten Kampf gegen die Kriegspartei gestanden haben. Fällt sie und fallen ihre Angehörigen jetzt verdientem Schicksal anheim, so sind wir die letzten, die Grund hätten, darüber zu klagen.

Eisner gegen Solf.

München, 27. November. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Vom Ministerium des Aeußeren wurde nachstehendes Telegramm gestern abend an den bayerischen Gesandten in Berlin zur Uebermittelung an das Auswärtige Amt gesandt:

Die neuerlichen Versuche, die alten Methoden des Auswärtigen Amtes fortzusetzen um das deutsche Volk erneut um die Erkenntnis der Wahrheit zu betrügen, veranlassen das Ministerium des Auswärtigen des Volksstaates Bayern, jeden Verkehr mit den gegenwärtigen Vertretern des Auswärtigen Amtes abzulehnen.

Kurt Eisner.

Dazu erklärte der bayerische Finanzminister Jaffe: Die Revolution bedeutet, daß in Deutschland niemals wieder von Berlin und den ostelbischen Provinzen Junker den Süddeutschen ihre Politik aufzwingen würden. Süddeutschland hat beschlossen, daß künftig das politische Gleichgewicht und die Gerechtigkeit in der neuen, großen Republik bestehen müssen, nachdem unter der früheren preußischen Vorherrschaft dieselben nicht vorhanden gewesen sind. Man nützt also in München die Preußenfeindschaft kräftig aus. Auch Kautsky, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, wendet sich gegen Solf. Er sei durch seinen Protest sowie durch die am Sonntag veröffentlichte Note Dr. Solfs an Staatssekretär Lansing vollständig überrascht. Er habe die Veröffentlichung der Berichte des Grafen Lerchenfeld mit Genugtuung begrüßt; er sei seinerseits bei der Arbeit, ähnliche Publikationen über die Vorgeschichte des Krieges vorzubereiten.

Gegenüber der Bemerkung, daß Clemenceau die bayerischen Veröffentlichungen nur angeregt habe, um uns in Unrecht zu setzen, schreibt die „Freiheit": Wie können wir ins Unrecht gesetzt werden? Diskreditiert sind die Träger des alten Systems, aber die Existenzberechtigung der neuen Regierung beruht doch auf dem Willen, etwas von Grund auf Neues zu schaffen. Die, die jetzt an der Macht sind, können doch nicht als Fortsetzer der Politik betrachtet werden, die das deutsche Volk in so unmenschliches Unglück gestürzt hat. Sie sind ihre Feinde und müssen ihre erbittertsten Feinde sein, wenn die Be- [illegible] nur ruhig zusehen, wenn das Regime, das uns in den Krieg gehetzt hat, ins Unrecht gesetzt wird, sie müssen selber alles tun, um es an den Pranger zu stellen. Das Inland und das Ausland sollen jeden Tag aufs neue erfahren, daß in Deutschland sich eine wirkliche Revolution vollzogen hat und daß sich der Sinn der Novembertage nicht in der Beseitigung Wilhelms II. erschöpft hat.

Der Vollzugsausschuß des Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrates München sandte nachstehendes Telegramm an den Vollzugsausschuß des Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrates und den Vollzugsausschuß des Arbeiterrates Berlin ab:

Der Vollzugsausschuß des Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrates München entnimmt aus den Verhandlungen der Konferenz der Vertreter der deutschen Republiken mit Entrüstung die unerhörte Tatsache, daß noch immer kompromittierte Vertreter des bisherigen Systems, die Herren Erzberger, Solf, David und Scheidemann, entscheidenden Einfluß, besonders in der auswärtigen Politik, ausüben. Wir verlangen sofortige Beseitigung dieser konterrevolutionären Elemente und fordern den Soldatenrat Berlin auf, mit allen Mitteln den Sturz der Regierung herbeizuführen, die weiterhin solchen Personen eine entscheidende Stellung einräumt.

Diese Münchener gehen also schon ein paar Schritte weiter. Nach der „Voss. Ztg." hält man es nicht für ausgeschlossen, daß trotz der offiziösen Dementis schon innerhalb der nächsten Tage Staatssekretär Dr. Solf seinen Abschied einreichen wird. Es ist aber möglich, daß auch einige Mitglieder der sozialistischen Regierung sich mit Dr. Solf solidarisch erklären werden.

Zum Rücktritt aufgefordert.

Berlin, 27. November. Der Vollzugsrat hat den Rat der Volksbeauftragten ersucht, 1. schleunigst zu veranlassen, daß Herr Solf aus seiner Stellung ausscheidet, 2. unter Zuziehung von Mitgliedern des Vollzugsrates für die Beschlagnahme aller die Auswärtigen Angelegenheiten und aller das gestürzte Regierungssystem betreffenden Akten unverzüglich Sorge zu tragen.

Der Staatsgerichtshof.

München, 27. November. Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat des provisorischen bayerischen Nationalrates fordert schleunigste Einsetzung eines Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich zur Untersuchung und Aburteilung derjenigen Personen, die durch ihr verbrecherisches Treiben den Weltkrieg herbeigeführt, sowie die Beendigung des Krieges durch einen Verständigungsfrieden vereitelt und somit den Zusammenbruch Deutschlands verschuldet haben.

Ferner verlangt er strengste Bestrafung aller jener, die auf betrügerische Weise sich während des Krieges bereichert haben.

* * *

Der „Vorwärts" meint, daß Eisner mit seinem neuesten Schritt gegen die gegenwärtigen Vertreter des Auswärtigen Amtes der Reichsleitung ihre schwierige Lage nicht erleichtert habe. Er fragt, warum von München der Bogen so überspannt wird, verstehe man in Berlin nicht. Mißtrauische glauben sogar schon, Bayern wolle das Beispiel der Ukraine nachahmen und sich für den Preis der Reichszertrümmerung einen billigen Frieden erkaufen. Dem steht die strikte Erklärung Eisners für die Erhaltung der Reichseinheit gegenüber. Wir glauben aber nicht, daß Eisner auf dem richtigen Wege ist, die Reichseinheit zu festigen und bessere Friedensbedingungen für Deutschland zu erreichen.

Die Heimkehr der Truppen.

Frankfurt a. M., 27. November. Die 5. Armee unter General von der Marwitz, in Stärke von ungefähr 500.000 Mann, hat bisher ihren Rückmarsch programmäßig und in bester Ordnung bei geordneter Verpflegung fortgesetzt.

Am 27. November werden die Spitzen der Armee den Rhein zwischen Mainz und St. Goar erreichen und den Fluß auf den Brücken bei Mainz, der Hindenburgbrücke bei Geisenheim und der Pontonbrücke bei St. Goar überschreiten. Der Weitermarsch wird dann über Frankfurt, Groß-Gerau, Biebrich und [illegible] erfolgen.

Das Gerücht, nach welchem Frankfurt a. M. vom Feinde besetzt wird, ist falsch. Es soll der neutralen Zone [illegible]

Die Nationalversammlung.

Berlin, 28. November. Nach der neuesten politischen Lage ist, wie die „Germania" schreibt, damit zu rechnen, daß die Nationalversammlung schneller einberufen werden wird als man bisher gedacht hat. Die Ereignisse sind im Begriffe, über den Widerstand der unabhängigen Sozialdemokratie hinwegzuschreiten. Wenn die Reichsregierung sich nicht bald dazu entschließt, den Wahltermin festzusetzen, werden, darauf deuten alle Anzeichen hin, unsere Feinde die Einberufung dem deutschen Volke einfach diktieren. Die Frage, ob die kommende Nationalversammlung in Berlin tagen kann, muß, wie die „Germania" meint, wie die Verhältnisse heute liegen, glatt verneint werden. Sie müsse an einem Orte tagen, an dem das Nationalparlament ohne Beeinflussung und unabhängig von äußeren Einwirkungen seine Beschlüsse fassen könne.

In der „Post" heißt es: Der Reichsleitung ist aus der Reichskonferenz eine weitere starke Stütze erwachsen. Man hat von der Errichtung eines Reichspräsidiums abgesehen und die Führung der Reichsgeschäfte bis zur Nationalversammlung weiter vertrauensvoll in die Hände der jetzigen Reichsregierung gelegt. Man wird hoffen dürfen, daß die Reichsleitung diesen Zuwachs an Kraft auch durch entschlossene und tatkräftige Führung der Reichsgeschäfte in die Tat umsetzen wird. Monarchische oder sonstige reaktionäre Widerstände hat sie, so weit ersichtlich, nicht zu überwinden.

Neue Bitte Solfs.

London, 27. November. Reuter erfährt, daß Dr. Solf erklärt habe, daß die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen hinsichtlich der Auslieferung der Lokomotiven, Eisenbahnwagen usw. sich immer schwieriger gestalte. Infolge des schlechten Zustandes des rollenden Materials wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Frist für die Auslieferung bis zum 1. Dezember verlängert werde.

In einer weiteren Eingabe zur Milderung der Waffenstillstandsforderungen heißt es:

Die Erörterung der Fragen erduldet keinen Aufschub, da das deutsche Volk noch schlimmeren Hunger leiden muß, als bisher, wenn ihm durch die Verschärfung der Blockade, die der Waffenstillstand gebracht hat, die geringen Zufuhren, die es während des Krieges noch hatte, entzogen werden, und die Seefischerei unterbunden wird. Zu der Gefahr des Verhungerns mit all ihren Folgeerscheinungen tritt jetzt schon eine große Gefährdung der öffentlichen Ordnung in allen Hafenstädten durch die Arbeitslosigkeit der Seefahrenden und der Fischereibevölkerung.

Franzosenrückzug in der Pfalz.

Ludwigshafen, 27. November. Das Oberkommando der Truppen in der Pfalz teilt mit: Nach einer Meldung der pfälzischen Bezirksämter räumten die Ententetruppen die Ortschaften an der Südgrenze der Pfalz, welche sie entgegen dem Wortlaut der Waffenstillstandsbedingungen vorzeitig besetzt haben. Anscheinend erfolgt die Räumung auf Grund des Einspruches der Waffenstillstandskommission.

Und da hieß es bei uns entsetzt: Frankreich bricht den Waffenstillstand!

In Elsaß-Lothringen richten die Franzosen bis zur Wiederherstellung der früheren Departements provisorische Zivilverwaltungen ein. Die Frage der Kirchenwürdenträger wird den Gegenstand einer Vereinbarung mit dem Vatikan bilden.

Vom Staatssekretär Erzberger ging auf ein gemeinsames Telegramm der Wiesbadener Behörden an die Waffenstillstandskommission wegen Nichtbesetzung Wiesbadens durch den Feind folgendes Antworttelegramm zu: „Zurzeit keine Aussicht, daß Wünsche von Wiesbaden, keine fremde Besetzung zu erhalten, erfüllt wird. Die Bemühungen gehen weiter."

Waffenstillstands-Verlängerung?

Rotterdam, 26. November. In Londoner politischen Kreisen erwartet man eine Verlängerung des Waffenstillstandes, um die Verhandlungen über den Präliminarfrieden zu ermöglichen, der Anfang Februar abgeschlossen werden könnte.

* * *

[illegible] Wie mitgeteilt wird, ist an Stelle des Volksschullehrers Fr. [illegible] Frau Lehrerin Käte Duncker als [illegible] Beirat in das Ministerium [illegible]

[illegible]manns Verteidigung.

Berlin, 27. November. Der frühere Reichskanzler von Bethmann-Hollweg äußerte gestern einem Mitgliede der Schriftleitung der Deutschen Allgemeinen Zeitung gegenüber zu der Veröffentlichung der bayerischen Regierung u. a. folgendes:

Die bisherigen Veröffentlichungen der bayerischen Regierung beziehen sich lediglich auf den österreichisch-serbischen Konflikt und auf unsere Stellung dazu, berücksichtigen also weder die Gesamtsituation, noch die Vorgänge, welche sich an den Konflikt mit Serbien angeschlossen haben. Es ist vollkommen richtig, daß wir Oesterreich beigestimmt haben, als es nach dem Attentat von Serajewo ein Vorgehen gegen Serbien für nötig erklärte und daß wir uns auch zur Erfüllung unserer Bündnispflichten ausdrücklich bereit erklärten, falls sich aus dem Vorgehen gegen Serbien weitere kriegerische Komplikationen ergeben sollten. Wir haben deshalb auch nie und in keiner Form, also auch nicht durch den Hinweis auf die Nordlandreise des Kaisers und auf den Urlaub des Generalstabschefs und des Kriegsministers, behauptet, wir seien durch die Aktion Oesterreichs überrascht worden. Allerdings haben wir den Wortlaut des Ultimatums vor seiner Absendung nicht gekannt. Eine gegenteilige Behauptung ist, jedenfalls soweit meine Person in Betracht kommt, unrichtig. Ich habe das Ultimatum auch, nachdem es dann zu meiner Kenntnis gekommen war, für zu scharf gehalten. Unsere Politik trug dieser meiner Ansicht im Verlauf der Dinge vollkommen Rechnung. Doch davon hernach.

Zunächst über die Gründe unserer Stellung zu dem Vorgehen Oesterreichs gegen Serbien. Wie lag die politische Gesamtsituation? Heute wird wohl niemand mehr bestreiten wollen, daß die große Politik Frankreichs seit 1871 unverrückbar auf die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens, diejenige Rußlands, mit besonderer Schärfe seit dem japanischen Kriege, auf die Beherrschung Konstantinopels gerichtet war. Rußland betrieb zugleich in der Verfolgung dieser seiner Pläne durch Vermittelung Serbiens eine systematische Aushöhlung der Stellung Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan. Beide Mächte verfolgten damit Ziele, die nur durch eine kriegerische Lösung verwirklicht werden konnten, und beide Mächte erkannten sich in ihrer Gesamtpolitik der ausgesprochenen Unterstützung Englands. Diesen galt damals ungehemmter Machtwille als nationale Tugend und der Krieg als legales Mittel zu seiner Betätigung. Der russisch-japanische Krieg, der Burenkrieg und der italienisch-tripolitanische Krieg sind dafür klassische Beweise. Mit diesem Zustande mußte Deutschland rechnen, wenn es die Bedeutung der serbischen Machenschaften gegen Oesterreich-Ungarn richtig einschätzen wollte, und das war der Grund, der einzige Grund, weshalb Deutschland dem Vorgehen gegen Serbien zustimmte.

Bethmann-Hollweg rekapitulierte dann die deutschen Bestrebungen, den österreichisch-serbischen Konflikt zu lokalisieren, die an Rußlands Haltung scheiterten, und die Vermittelungsversuche zwischen Petersburg und Wien, die dadurch zunichte gemacht wurden, daß Rußland plötzlich, entgegen den uns ausdrücklich gegebenen Versicherungen, seine ganze Armee mobil machte, und daß dies der Krieg war, der von der allmächtigen Partei Rußlands gewollte Krieg. — Was ich meine, daran kann nach den Enthüllungen des Prozesses Suchomlinow kein Mensch mehr Zweifel haben. Ich sehne den Tag herbei, wo ich dazu beitragen kann, vor einem unparteiischen Staats-Gerichtshof der Wahrheit zum Siege zu verhelfen. Ich fürchte, aus den einseitigen fragmentarischen Publikationen kann nur Verwirrung entstehen, und ich zweifele, ob es richtig ist, in diesem Moment, wo wir dem Frieden entgegengehen sollen, die Leidenschaften neu aufzupeitschen.

Ich will ganz offen von dem Teil der Schuld sprechen, der uns selbst an diesem Weltenunheil trifft. Ich habe am 4. August offen und ehrlich über Belgien gesprochen und bleibe noch heute bei jedem meiner damaligen Worte stehen.

Eine Auseinandersetzung darüber, ob Deutschland mit seiner Annexion im Jahre 1871 ein Unrecht begangen hat, oder ob jene Annexion vom Standpunkte des internationalen Rechts und Unrechts ähnlich wie die zahllosen Annexionen zu beurteilen ist, die auf [illegible] im Laufe der Geschichte für sich vorgenommen haben, eine Auseinandersetzung hierüber würde jetzt wohl kaum zum Ziele führen. In den 14 Punkten des Präsidenten wird aber [illegible] ausgesprochen, daß im praktischen Effekt es die Diplomatie Frankreichs auf Rückerwerb Elsaß-Lothringens waren, welche im letzten halben Jahrhundert die Welt nicht zur Ruhe kommen ließen.

Unsere Schuld erblicke ich darin, daß wir es nicht verstanden haben, Elsaß-Lothringen eine Behandlung angedeihen zu lassen, welche seine Bewohner [illegible] vergessen ließ [illegible], daß in großen Kreisen der Welt allmählich das Gefühl von einem [illegible] das uns im Jahre 1871 begangenen Unrecht entstand, ein Gefühl, das [illegible] 1871 [illegible] in England und Amerika durchaus nicht Gemeingut war. Vor allem aber müssen wir zugestehen, daß wir durch Mängel unserer Reichspolitik und Sünden unseres allgemeinen Gebahrens zu der kriegerischen Hochspannung beigetragen haben, welche die politische Atmosphäre nicht nur im letzten Jahrzehnt erfüllte. Worte, die als Provokation gedeutet werden konnten, und wiederholt geführt, alldeutsche Treibereien haben uns im Auslande und im Inlande großen Schaden zugefügt, vor allem [illegible]

[illegible]

[illegible] wir sind keine Pharisäer, aber wir sind auch keine Sklaven. Gerade im tiefsten Unglück behalten wir den felsenfesten Willen, auch in schwerster Zukunft mitarbeiten zu wollen an den großen Aufgaben der Menschheit.

Der „Vorwärts" beschäftigt sich mit Bethmanns Verteidigung. Er bezeichnet es als nicht richtig, daß die Bemühungen Bethmanns, den ins Rollen geratenen Wagen zu bremsen, nur durch die russische Mobilmachung durchkreuzt wurden. Er fragt Herrn v. Bethmann, ob es nicht im Juli 1914 in Berlin eine Militär- und Kriegspartei gegeben habe, gegen die er vergeblich kämpfte und ob er in jenen Tagen nicht selbst von einer solchen Partei gesprochen habe.

Friedensangebot 1917?

München, 25. November. Mit Bezug auf einen Brief des Grafen Czernin an die „Neue Freie Presse" teilt Professor Dr. Jaffe unter dem 23. November mit:

Graf Czernin veröffentlicht in der „Neuen Freien Presse" ein Schreiben des Inhalts, die Nachricht, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Herbst 1917 ein Friedensangebot von Amerika erhalten hätten, sei, soweit Oesterreich-Ungarn in Betracht käme, falsch. Dem Grafen Czernin sei von einer Aktion des Genfer Vertrauensmannes Wilsons, der sich an Deutschland gewendet habe, nichts bekannt. Graf Czernin scheint ein kurzes Gedächtnis zu haben. Es wird wohl genügen, wenn ich nachstehend den Wortlaut eines Briefes, den Graf Czernin dem Ueberbringer des amerikanischen Friedensangebotes schrieb, zum Abdrucke bringe. Das Schreiben, dessen Original mir vorgelegen hat, ist vom 2. Januar 1918 datiert und lautet:

Ew. Hochwohlgeboren! Ihre mündlichen Darlegungen haben mich, wie ich Ihnen bereits gesagt habe, in hohem Maße interessiert. Ich würdige vollauf das patriotische Interesse, mit dem Sie sich all den schwierigen Problemen widmen, komme aber bei näherem Ueberdenken Ihrer Mitteilung zu dem Schlusse, daß es sich aus taktisch-politischen Erwägungen nicht empfiehlt, im gegebenen Momente und wohl auch für die nächste Zukunft die von Ihnen aufgenommenen Fäden fortzuspinnen. Ich beehre mich daher, das Ersuchen an Sie zu stellen, sich bis auf weiteres nicht ins Ausland zu begeben und behalte mir vor, im gegebenen Momente an Ew. Hochwohlgeboren heranzutreten, um mir Ihre wertvolle Mitarbeit zu sichern. Empfangen Sie rc. Czernin m. p.

Damit ist die Angelegenheit Czernin wohl beendet. Zu den Mitteilungen des Auswärtigen Amtes bezüglich des Friedensangebotes an Deutschland möchte ich noch bemerken, daß das betreffende Schriftstück meinerseits nicht, wie das Auswärtige Amt sagt, am 10. September 1917, sondern 10. Dezember 1917 in die Hände des Unterstaatssekretärs von dem Busche übergeben wurde. Es war ursprünglich meine Absicht, die Mitteilungen über das Friedensangebot erst vor dem künftigen Staatsgerichtshof zu machen, der die Vorgeschichte des Krieges nachzuprüfen haben wird. Nun verbreitete aber das Wolff-Bureau am 20. November jenes Dementi, das den mir bekannten Tatsachen widerspricht. Es zeigt sich also, daß auch heute nach vollzogener Revolution das Auswärtige Amt an denjenigen Methoden festhält, die in den letzten Jahrzehnten so unsägliches Elend über Deutschland gebracht haben. Die Gefahr mußte vermieden werden, daß dieselben Männer, die für die Fehler der Vergangenheit mit verantwortlich waren, im Namen des Deutschen Reiches und Volkes an den kommenden Friedensverhandlungen teilnehmen würden. Nur um dieser, meinem Ermessen nach ungeheuerlichen Gefahr vorzubeugen, habe ich mich entschlossen, zur Veröffentlichung jener Tatsachen zu schreiten. Es muß eindeutig vor aller Welt festgestellt werden, was die merkwürdige Phraseologie des Auswärtigen Amtes eigentlich bedeutet. Ich wiederhole:

Am 21. November erklärte das Wolff-Bureau, daß keiner der Feinde Deutschlands im Weltkriege jemals ein Friedensangebot gemacht hat. Am 23. November hat dasselbe Amt genötigt zugegeben, daß eine derartige Mitteilung tatsächlich an das Auswärtige Amt ergangen sei. Da inzwischen laut Mitteilung der Abendblätter des 23. November der Unterstaatssekretär v. d. Busche und v. Stumm in den nächsten Tagen ihr Abschiedsgesuch einreichen werden, so darf man damit die Angelegenheit wohl als erledigt betrachten. Jaffe m. p.

Das marschierende Heer.

Bern, 27. November. Der Berichterstatter des amerikanischen Pressebureaus bei der Sonderkommission bei der amerikanischen Armee wird unter dem 22. November erzählt, daß die Deutschen, die große Vorräte an Lebensmitteln und Munition mit sich führen, durch das schnelle Vorrücken der amerikanischen Abteilungen an der luxemburgisch-deutschen Grenze überrascht worden seien. Während die Deutschen auf dem einen Ufer des Flusses lagerten, konnten sie die Amerikaner auf dem anderen Ufer marschieren sehen. Darauf sandten sie einige Offiziere zurück, um die Amerikaner zu ersuchen, nicht so schnell vorzurücken, da es den Deutschen unmöglich sei, so rasch abzumarschieren, ohne in Verwirrung zu geraten. Es blieb den Amerikanern nichts übrig, als ihre Bewegungen zu verlangsamen. Der Bericht schließt: Die allgemeine Absicht des deutschen Kriegsrates ist, die besetzten Gebiete ohne Tumult zu verlassen. Die Verwirrung im Transportwesen scheint zu Ende zu sein. Trotz der Niederlage scheinen die Deutschen guter Dinge zu sein. [illegible]

[illegible]

Die preußische Regierung.

Berlin, 28. November. Innerhalb der preußischen Regierung (Staatsministerium) bilden Hirsch, Stroebel, Braun, Eugen Ernst, Adolf Hoffmann und Dr. Rosenfeld das politische Kabinett. Die Besetzung der einzelnen Ministerien ist folgende: Handel Fischbeck, Beigeordneter Hue, (die zweite Stelle ist noch nicht besetzt), Krieg Scheüch, Unterstaatssekretär Göhre, öffentliche Arbeiten Hoff, Beigeordnete Paul Hoffmann Brunner, Inneres Hirsch, Dr. Breitscheidt, Beigeordneter Eugen Ernst Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Adolf Hoffmann, Haenisch, Finanzen Dr. Südekum und Simon, Landwirtschaft, Domänen und Forsten Braun, Hoff, Dr. Rosenfeld, W. Heine.

Einigung mit der Front.

Berlin, 27. November. Der Vollzugsausschuß des Soldatenrates bei der Obersten Heeresleitung hat an den Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates Groß-Berlin folgenden Fernspruch gerichtet:

Der Soldatenrat bei der Obersten Heeresleitung begrüßt freudig die Einberufung der Delegiertenversammlung aller Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands auf den 16. Dezember nach Berlin. Er hofft auf eine Verständigung und gemeinsame Arbeit mit dem in Ems am 1. Dezember zu wählenden Vollzugsrat der Soldatenräte des Feldheeres und erwartet die Zulassung eines Vertreters für je 100000 Feldsoldaten zu der Tagung. Die Soldatenräte der Front haben sich der Regierung Ebert — Haase in überwiegender Mehrheit — nicht eine gegenteilige Stimme liegt vor — zur Verfügung gestellt und wünschen die baldmöglichste Einberufung der verfassunggebenden Nationalversammlung. Alle Vertreter der Front lehnen einmütig jeden Versuch ab, das Heer für Monarchie, Reaktion oder Bolschewistenterror zu gebrauchen.

Die Gefangenenbehandlung.

Berlin, 27. November. Der Rat der Volksbeauftragten hat die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Anklagen wegen völkerrechtswidriger Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland beschlossen. Als Kommissionsmitglieder sind in Aussicht genommen die Herren Staatssekretär a. D. Trimborn, die Unterstaatssekretäre Bernstein, Reichsschatzamt, Dr. Cohn, Reichsjustizamt, der württembergische Gesandte Hildenbrandt, die Herren Prinz Schönaich-Carolath, Geheimrat Dove, Professor Schücking-Marburg (als Vorsitzender), Wirklicher Legationsrat Eckhard als Vertreter des Auswärtigen Amtes, Oberst von Franiecky als Vertreter des Kriegsministeriums und Kapitän zur See Vanselow als Vertreter des Reichsmarineamts. Die Auswahl der Persönlichkeiten bemerkt, welche außerordentliche Bedeutung die Reichsleitung dieser Frage beimißt. Die Kommission erhält das Recht zur Vereidigung von Zeugen, die Gerichte in Anspruch zu nehmen und die Schuldigen ohne Ansehen der Person vorbehaltlich etwaiger strafrechtlicher Verfolgung ohne Pension aus dem Heere auszustoßen. Die Kommission wird ihre Arbeit schon in den nächsten Tagen aufnehmen.

Deutsche Waffenstillstandskommission.
Staatssekretär Erzberger.

Bayern und die Pfalz.

Ludwigshafen, 27. November. Die Blättermeldung, daß man in der Regierung des Volksstaates Bayern bereits mit dem Verlust der Pfalz zu rechnen scheine und geneigt sei, sie ihrem Schicksal zu überlassen, wenn sie nicht gar zum Handelsobjekt gemacht werden solle, wird nach einer der Korrespondenz Hoffmann aus dem Ministerium des Aeußern zugegangenen Mitteilung als Lüge bezeichnet. Der Zweck einer solchen Lüge könne nur sein, daß gewisse Elemente sich anschicken, aus irgendwelchen geschäftlichen oder sonstigen Rücksichten sich von Bayern loszulösen, und darum einen Vorwand zu suchen, diesen Abfall zu beschönigen.

Oesterreichs Verluste.

Wien, 27. November. Eine parlamentarische Korrespondenz veröffentlicht auf Grund der amtlichen Verlustlisten eine Zusammenstellung der Verluste Oesterreichs im Kriege. Danach betragen die Gesamtverluste an Toten und Verwundeten bis zum Jahre 1918 4 Millionen Mann. An Gefallenen werden insgesamt 500000 Mann und etwa 17000 Offiziere gemeldet.

Die Truppen in der Ukraine.

Kiew, 26. November. Im Einvernehmen mit dem großen deutschen Soldatenrat in Kiew sind Abteilungen deutscher Truppen abgegangen, um die Eisenbahnlinie Kiew—Fastow von aufständischen Banden zu säubern, den Verkehr wiederherzustellen und bis zur Heimbeförderung der deutschen Truppen zu sichern. Zeitungsmeldungen zufolge ist die Linie Sarny—Kowel bereits militärisch besetzt und der regelmäßige Verkehr wieder hergestellt.

Von unseren Truppen in der Ukraine ist bei der Reichsleitung folgender Funkspruch eingegangen: Der deutschen Heimat senden die Truppen des 41. Reserve-Korps aus der Ukraine die herzlichsten Grüße. Sorgt Euch nicht um uns. Die Einheit und Ruhe unter uns verbürgen eine glückliche Heimkehr, wenn auch etwas später. Sorgt, daß bei Euch baldigst wieder Zustände eintreten, die die Zufriedenheit aller verbürgen.

* * *

[illegible]

Die alten Märchen.

Amsterdam, 28. November. Der Führer der vierten Staffel der nach England gesandten deutschen U-Boote berichtet über die Fahrt: Zwei der englischen U-Boot-Kommandanten äußerten ähnlich wie bei früheren Gelegenheiten, daß für England infolge Kohlenmangels und anderer Schwierigkeiten der Krieg nach etwa zwei Monaten, also im Januar 1919, nicht mehr hätte weitergeführt werden können. Auch bei Uebergabe dieser Staffel kam es dazu, daß die englischen Besatzungen alles wegnahmen, was nicht niet- und nagelfest war. Die englischen Offiziere beteiligten sich an diesem Unternehmen. Wieder sehr gesucht waren die deutschen vorzüglichen Doppelgläser. Unter allen englischen Besatzungen herrschte tadellose Disziplin und Ordnung.

Solche Geschichten werden von denen erzählt, denen der Krieg noch nicht lange genug gedauert hat. Die zwei Monate waren aber seit 1916 schon verschiedene Male abgelaufen, es fand sich daher kein Dummer mehr, der daran glaubte.

Kleine Nachrichten.

Auflösung des demokratischen Volksbundes. Im Hinblick, daß sowohl die Reichsregierung, wie fast sämtliche Parteien sich für die Einberufung der Nationalversammlung erklärt haben und somit die Aufrechterhaltung der Sondervereinigung zur Verwirklichung dieses Hauptzieles nicht mehr geboten erscheint, wurde die Auflösung des demokratischen Volksbundes beschlossen.

Eine radikale Witwe. Im Distrikt East Fife (England) wird Asquith als Gegenkandidat der Witwe des 1917 an der Front gefallenen Obersten Hoppe gegenübergestellt werden. Sie fordert die Hinrichtung des Kaisers.

Die Parteileitung der unabhängigen sozialistischen Partei Deutschlands veröffentlicht einen Aufruf, der sich mit der Frage der konstituierenden Nationalversammlung befaßt. Darin heißt es unter anderem: Von einer konstituierenden Versammlung kann erst die Rede sein, wenn feststeht, daß die Bevölkerung der auf Grund des Waffenstillstandes besetzten Gebiete frei und unbeeinflußt wählen kann. Oder wird jemand wagen, sie diesem Wahlrecht zu entziehen? Es dürfen bei einem solch wichtigen Akte nicht infolge Ueberstürzung Wahlberechtigte unregistriert bleiben. Die Wahl hat nur dann Wert, wenn die Wähler auch über die ihr zugrunde gelegten politischen Fragen aufgeklärt werden. Die Scharfmacher im Lande wissen sehr gut, daß die Wahl, wenn sie nicht zur Komödie gemacht werden soll, nicht in kürzester Zeit vorgenommen werden kann. Die Rechtssozialisten sind mitschuld an diesem Verbrechen der Scharfmacher, wenn sie in das Geschrei der Arbeiterfeinde (nach der sofortigen Konstituante) einstimmen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 28. November.

Sozialdemokratischer Verein.

Die Mitgliederversammlung, die Freitag abends 8 Uhr bei Egner am Mauritiusplatz stattfindet, ist für alle Genossen und Genossinnen besonders wichtig. In der Revolutionsnacht entstand in Breslau der Volksrat, der sich zu zwei Dritteln aus Sozialdemokraten zusammensetzt. Da die Besetzung der Mandate rasch, ohne Mitwirkung der Parteiorganisation erfolgen mußte, kann sie nur als vorläufig gelten. Sache der Mitglieder wird es nun sein, die Vertretung der Partei im Volksrat endgültig zu regeln. Außerdem steht ein Vortrag des Genossen Löbe über die kommende Nationalversammlung auf der Tagesordnung. Ein besonders erfreuliches Bild wird auch die Abrechnung vom letzten Vierteljahr bieten. Der Zustrom zur Partei ist gegenwärtig so stark, daß zur bloßen Ausfertigung der neuen Mitgliedsbücher im Parteisekretariat eine Hilfskraft angestellt werden mußte.

Fraktionssitzung.

Die sozialdemokratischen Fraktionen des Volksrats und der Stadtverordnetenversammlung werden auf Freitag, abends 6 Uhr, (nicht 7 Uhr) zu einer Sitzung im Zimmer 11 des Gewerkschaftshauses geladen.

Kameraden!

Ihr wißt, daß in der Heimat Lebensmittel, Kohle und andere Bedürfnisse knapp sind und den einzelnen Einwohnern nur in bestimmten kleinen Mengen zugeteilt sind. Wenn Ihr auf dem Rückmarsche einquartiert werdet, so können Euch Eure Quartierwirte nicht verpflegen. Ihr seid daher auf die Truppenverpflegung angewiesen.

Auch eine besondere Zuteilung von Kohlen an die Quartiergeber läßt sich nicht ermöglichen. Für Eure Verpflegung, Erwärmung kann daher in den meisten Fällen nur dann gesorgt werden, wenn Ihr in Massenquartieren untergebracht werdet. Empfindet diese Maßnahme nicht als eine Unfreundlichkeit der Heimat Euch gegenüber; sie erfolgt nur unter dem Zwange der Verhältnisse.

Nehmt auch aus dem Felde Eure Decken auf dem Heimmarsche mit, da die Gemeinden nicht über ausreichende Vorräte an Decken verfügen.

Seid überzeugt, daß die Heimat alles tun wird, um Euch den Heimmarsch zu erleichtern und Euch nach besten Kräften unterzubringen.

gez. Koeth,
Demobilmachungsamt.

* Zur Volksvorstellung im Stadt-Theater sind noch Billets zu 0.40, 0.50, 0.75 und 1 Mark zu haben bis Sonnabend mittag 1 Uhr im Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, Zimmer [illegible]

Briefe ans Ostheer wieder zugelassen.

W. T.-B. meldet: Briefe und Postkarten an die Angehörigen des Ostheeres können wieder aufgeliefert werden. Falsch verstandene Nachrichten ließen Stockungen eintreten, die von den Beteiligten im fernen Osten schmerzlich empfunden werden. Zur Sperrung der Nachrichtenhaft nach den Ostheeren liegt keine Veranlassung vor. Die zurückmarschierende und die noch im besetzten Gebiet notwendige Truppe braucht unbedingt die unmittelbare Verbindung mit Haus und Herd. Sie abschneiden, hieße die Beunruhigung, die ohnedies vorhanden ist, bis zur Unerträglichkeit steigern.

Die Arbeitgeber sollen ihren Arbeiterbedarf anmelden.

Das Reichsamt für wirtschaftliche Demobilmachung hat eine Verordnung erlassen, nach der alle Arbeitgeber verpflichtet sind, ihren Bedarf an Arbeitskräften jeweils auf dem schnellsten Wege bei einem nicht gewerbsmäßigen Arbeitsnachweis anzumelden.

Auch alle Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, bei denen Bedarf an Arbeitskräften vorhanden ist, haben diese Anmeldepflicht zu erfüllen. Peinlichste Befolgung dieser Vorschrift ist unbedingt notwendig, weil nur durch lückenlose Anmeldung des gesamten Arbeiterbedarfs eine Stauung des Arbeiterangebots auf der einen, das Fehlen von Arbeiterkräften an Stellen, wo sie dringend gebraucht werden, auf der anderen Seite verhütet werden kann. Auch für die Durchführung der Erwerbslosenfürsorge ist die Anmeldung aller offenen Stellen unentbehrlich.

Ein nachahmenswerter Arbeitgeberbeschluß

Eine stark besuchte außerordentliche Hauptversammlung der Vereinigung schlesischer Getreide-, Saaten-, Mehl- und Futtermittelinteressenten am 25. November hat u. a. beschlossen, die Versammelten verpflichten sich, „sämtliche bei Kriegsausbruch bei ihnen beschäftigt gewesenen Kriegsteilnehmer, soweit diese nicht inzwischen in einen anderen Wirkungskreis übergetreten sind, oder nicht zwingende Gründe gegen ihre Wiederaufnahme sprechen, in ihren Betrieben gegen ein angemessenes Gehalt wieder einzustellen oder ihnen ein solches für drei Monate vom Tage ihrer Rückkehr an, mindestens aber bis zum 31. März 1919 zu zahlen.

Angestellte, die während des Krieges aufgenommen worden sind, dürfen zum Zwecke der Wiedereinstellung von Kriegsteilnehmern nicht vor dem 31. März 1919 entlassen werden.

Die Versammlung hält es für die selbstverständliche Pflicht der zu der heutigen Tagung nicht erschienenen Mitglieder der Vereinigung sich ausnahmslos diesem Beschlusse zu unterwerfen.

Die Vereinigung stellt für die Unterstützung von früheren Angestellten solcher Firmen, denen die Wiedereinstellung infolge wirtschaftlichen Rückgangs unmöglich ist, einen Fonds bis zu 10 000 Mark aus dem Vereinsvermögen zur Verfügung."

Zeichnet die Preise aus!

Am 1. Dezember tritt für Breslau eine Verordnung in Kraft, wonach im Kleinhandel alle Web-, Wirk- und Strickwaren mit den Preisen deutlich sichtbar ausgezeichnet sein müssen. Näheres im Anzeigenteil.

Fahnenstreich.

An einem Schaukasten der Firma Barasch am Ringe klebte gestern abend folgender Zettel, der von einem unserer Genossen abgelöst und unserer Redaktion überbracht wurde:

Fort mit den roten Fahnen!

Wenn die beiden roten Fahnen nicht bis Donnerstag den 28. d. M., von den Geländen verschwunden sind, werden wir andere, schärfere Mittel anwenden, um ihr sofortiges Verschwinden zu bewirken.

Die Vereinigung zur Bekämpfung
der roten Fahnen.
i. A.: Schübo.

Breslau, den 27. November 1918.

Die Firma Barasch erhält also erst aus unserer Zeitung Kenntnis von dem großen Unheil, das ihr droht. Ob Fatzke eine Fensterscheibe einschlagen oder was er sonst tun will, wissen wir nicht. Aber Keile kann er mächtig kriegen, das wissen wir.

Landwirte, liefert Kartoffeln zur Großstadt.

* **Von der Breslauer Universität.** Es wird gemeldet: Der Direktor der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten an der Universität Breslau, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Jadassohn, hat einen Ruf an die Universität Berlin als Nachfolger von Geh. Medizinalrat Lesser erhalten.

* **Polizeikommissar Dittrich und Schuster Franke.** Aus Anlaß des Todes von Polizeikommissar Dittrich sei an eine heitere Episode beim Fall des Sozialistengesetzes erinnert. Am Vorabend fanden sich sechs Genossen zusammen, um an möglichst vielen Stellen die rote Fahne zu hissen. So wurden z. B. an einem der höchsten Bäume am Palaisplatz, im Trinitasgarten, an einer hohen Pappel an der jetzigen Yorckstraße und in der Gabitzstraße, wo der Schuhmacher Franke wohnte, rote Fahnen angebracht. Drei Fahnen wurden den mit der Arbeit betrauten Genossen von der Polizei vom Leibe weg konfisziert. Als am anderen Morgen, es war gerade ein Sonntag, die roten Fahnen lustig im Winde flatterten, war Herr Franke über diese Freveltat ganz empört. Sofort wurden Leiter und [illegible] geholt, um das [illegible] Ding herunterzuholen. Leicht war es nicht, aber nach vieler Mühe war die Fa- [illegible] ... war, dann zur Polizei in der Gabitzstraße, wo Herr Dittrich als Kommissar amtierte. Schuhmacher Franke schilderte nun den Vorfall recht drastisch und hoffte mindestens als Vaterlandsretter auf einen großen Orden. Doch weit gefehlt. Herr Dittrich sagte ihm, er solle nur machen, daß er fortkomme, denn die Fahne habe er doch gewiß selber angemacht, und jetzt wolle er sagen, ein anderer sei es gewesen. — Das war allerdings Schusterpech!

* **Kartoffelbezugsscheine für Gast-, Schank- und Speisewirtschaften** werden am Sonnabend ausgegeben. (Siehe Anzeigenteil.)

* **Das Kriegsmietamt im Oktober.** Anträge auf Mieterschutz sind beim Kriegsmietamt, An der Elisabethkirche 3/4, im Oktober 381 eingegangen, von denen 379 von Mietern, 2 von Vermietern ausgingen. Erledigung fanden einschließlich der Rückstände aus dem Vormonat 404 Sachen.

* **Zur Kellnerversammlung** schreibt uns Herr Hein, der in dieser Versammlung von einem Redner angegriffen wurde, er habe sich nur ganz privatim über das Problem der Kellnereinstellung unterhalten und zum Schluß der Meinung sehr vieler Kollegen dahin Ausdruck gegeben, daß sehr viele Kellner infolge des Massenmordes ihre Bildung, sowie ihr Entgegenkommen gegen die Gäste verloren haben, und davor die meisten Gastwirte Angst haben. Ein Angriff sollte das nicht sein, da er ja selbst vom 1. Dezember an neue Kellner einstelle.

* **Kleinviehdiebstähle.** Aus einem Keller im Grundstück Westendstraße 62 entwendeten Einbrecher in der Nacht zum 23. vier Kaninchen und zwei Hühner; in gleicher Nacht wurden aus einem Stall in Mallwitz, Kreis Breslau, 6 Gänse und 6 Hühner gestohlen und in der Nacht zum 26. wurden in Trebnitz den Viehhändlern Barisch und Winkler 5 und 2 Gänse entwendet. Die Beute ist in allen diesen Fällen nach Breslau geschafft worden.

* **Ausgesetztes Kind.** In dem Grundstück Gabitzstraße 30 wurde am 24. ein Knäblein aufgefunden, das bald nach der Geburt dort ausgesetzt worden ist. Das Kind, auf das Vorübergehende durch sein Wimmern aufmerksam wurden, war in eine blaugrüne Lodenjacke, anscheinend von einem Kostüm herrührend, ferner in eine blaue Waschbluse mit weißer Kante und der Nummer 46, und sodann in ein altes weißes Frauenhemd, gez. A. K. eingewickelt. Das Polizeipräsidium bittet alle, die über die Herkunft des Kindes Mitteilung machen können, dies im Zimmer 47/48 des Präsidiums zu melden.

Theater, Varietés, Kinos usw.

(Siehe Inserate.)

* **Im Zeltgarten** beginnen am 1. Dezember die großen Ringkämpfe um die Meisterschaft von Deutschland und die Siegesprämie von 2000 Mk. Bis jetzt sind 15 Nennungen eingegangen.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt

Zur Gründung eines Kreisbauernrates

Für den Landkreis Breslau werden morgen Freitag sechs Versammlungen abgehalten und zwar: in Domslau im Gasthaus von Wagner abends 7 Uhr, in Schmolz im Gasthaus von Mindner abends 6 Uhr, in Rothsürben im Gasthaus von Jakob abends 7 Uhr, in Sterne im Gasthaus von Krakoll abends 6 Uhr, in Neukirch im Gasthaus von Guder abends 6 Uhr, in denen Redner aus Breslau sprechen werden.

Die konstituierende Hauptversammlung ist dann Sonntag, den 1. Dezember 1918, nachmittags 4 Uhr in Breslau in der Turnhalle des Elisabeth-Gymnasiums (Arletiusstraße). Es spricht Stadtschulrat Dr. Hacks (Breslau).

Schlesien und Posen.

Errichtet Kreiswohlfahrtsämter!

In Preußen bestehen gegenwärtig etwa 92 Kreiswohlfahrtsämter, deren Aufgabe es ist die Wohlfahrtspflege im Kreise auszuüben. Verhältnismäßig die meisten Wohlfahrtsämter bestehen in der Rheinprovinz, nämlich 23, in Schleswig-Holstein 14, in Ostpreußen 11, Westpreußen 3, Posen 5, Brandenburg 2, Schlesien 2.

Die Provinz Schlesien gehört also zu den Landesteilen, wo die wenigsten Wohlfahrtsämter bestehen. Es muß auch darin anders und besser werden.

Die Polen und die Trennung von Staat und Kirche.

Die polnische national-demokratische Partei, die unter Führung Glombinskis steht, ist gegenwärtig in Polen vollständig aus der Macht verdrängt. Um die Regierung Pilsudski und das von ihm eingesetzte Kabinett unter dem Vorsitz des galizischen Sozialdemokraten Daszinski zu stürzen, wenden sich die Nationaldemokraten jetzt hauptsächlich an die polnische Bevölkerung in den sogenannten „polnischen Teilungsgebieten". Sie betonen energisch den polnisch-deutschen Gegensatz und agitieren in den preußischen Landesteilen unter Aufhilfe des Klerus besonders mit dem Argument gegen die deutsche Volksrepublik, daß diese die Trennung von Kirche und Staat durchführe. Naturgemäß ergibt sich aus dieser Agitation auch ein sehr scharfer Kampf gegen Pilsudski und Daszinski, die genau wie die deutsche Volksregierung für die Trennung von Kirche und Staat sind.

Die deutsche Regierung hat aber die Erklärung abgegeben, daß diese Trennung nur auf gesetzlichem Wege, in loyaler Berücksichtigung der Umstände und unter Schonung der religiösen Ueberzeugungen erfolgen soll.

Die roten Arbeiterturner,

die unter vielem Schimpfen von Behörden und bürgerlichen Turn- und Sportverbänden, allen voran [illegible] Deutschen Turnerschaft [illegible] dem Kriege aufs schärfste bekämpft wurden, [illegible] bis zum heutigen [illegible] ihr Wunsch, daß ihre Bestrebungen in Zukunft auch von jenen Tausenden von Volksgenossen gewürdigt werden, die bis heute noch immer die Reihen der bürgerlichen Vereine füllen helfen. Jener Vereine und Verbände die während der ganzen Dauer des Krieges in Wort und Schrift und durch Bildung von Jugendkompagnien Uebungen im Handgranatenwerfen die Stimmung zur Fortsetzung des Mordens bis zum endlichen Sieg förderten. Auf solche Stimmung gestützt konnten es die Regierenden nur wagen, den Krieg fortzuziehen und Friedensangebote abzulehnen. Die Arbeiterturner sind von Anfang an gegen die Beteiligung an diesem Treiben gewesen und haben ihre friedliebende Tätigkeit trotz der dadurch bedingten Benachteiligung bei allerlei Vergünstigungen aufrechterhalten. Das werden uns auch unsere nun heimkehrenden Turngenossen danken. Wir grüßen die Freunde in der Heimat und hoffen, daß sie sich recht bald wieder ihrem alten Verein anschließen und recht viele Kameraden mitbringen. Mögen auch die vielen, der Deutschen Turnerschaft angehörenden Vereine, deren Mitglieder fast nur aus Arbeitern bestehen, die ebenfalls die Aufrichtung der roten Fahne mit betreiben halfen, prüfen, ob sie auch fernerhin einer Organisation angehören wollen, welche bis zur letzten Stunde mit allen ihren Maßnahmen die zu Boden geworfene Reaktion stützten.

Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

WTB. Beuthen OS., 27. November. Bei der heutigen Frühschicht waren von 65 Gruben 17 im Ausstand und zwar fehlten über 11000 Mann. Drei Gruben haben sich dem Ausstand neu angeschlossen, während auf zwei Gruben die Arbeit wieder aufgenommen wurde. Auf den fiskalischen Gruben und auch in Knurow ist der Streik beendet. Es fehlten: Hohenzollerngrube 966 Mann, Litandra 417, Poerschächte 332, Emmagrube 1389, Preußengrube 712, Fürstengrube 236, Römergrube 915, Radzionkau 682, Castellengo-Zentrumgrube 544, Emanuelsegen 980, Blüchergrube 104, Beatensglück 414, Dombrowa 1125, Heinitzgrube 111, Anna 742. Von der Brandenburg-Grube fehlt die Zahl der Ausständigen noch aus.

Hundsfeld, 24. November. Das hätte den Herren so gepaßt! Das hiesige Stadtverordnetenkollegium hatte sich einen Volksrat nach altem System zurechtgestützt. Um einigermaßen den Schein zu wahren, hatte man auch drei nichtsozialdemokratischen Arbeitern einen Platz in diesem Volksrat überlassen. Die gesamte Arbeiterschaft und die Mehrzahl des Bürgertums erhob aber Protest gegen diesen Volksrat. Eine deshalb für den Bußtag einberufene Volksversammlung war aus allen Schichten der Bevölkerung stark vertreten, an der Spitze der Bürgermeister mit der Stadtverwaltung. Nach dem Vortrage des Genossen Grohmann-Breslau fand eine freie Aussprache statt, in der zuerst der Bürgermeister das Wort ergriff, um für das alte System nochmals eine Lanze zu brechen versuchte, eventuell war er mit der Zuwahl einiger Arbeiter einverstanden. Genosse Grohmann belehrte ihn gründlich, daß ein Volksrat nicht die Vertretung einzelner Interessengruppen sein könne. Die Umwälzung ist eine politische und die Sozialdemokraten müssen unbedingt darauf bestehen, in der Mehrzahl im Volksrat vertreten zu sein. Nachdem noch einige Redner gesprochen, wurde ein Antrag, daß 12 Arbeiter (nur sozialdemokratisch organisierte) und 6 Bürgerliche den Volksrat bilden sollen, angenommen. Daraufhin wurden zunächst 5 Arbeiter und 6 Bürger gewählt. Die Zahl der Arbeiter kann durch Zuwahl auf 12 erhöht werden. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das freie Deutschland wurde die Versammlung geschlossen.

Bernstadt, 27. November. Noch ein neuer Sozialdemokratischer Verein. In einer machtvollen Kundgebung für das neue Regierungssystem gestaltete sich eine im Reichsadler abgehaltene Volksversammlung. Arbeiter, Bürger und Frauen hatten sich so zahlreich eingefunden, daß der Saal dicht gefüllt war. Arbeiterrat für die Provinz Schlesien Genosse Neikert aus Breslau gab in klar verständlicher Weise einen Ueberblick über die politische Lage während des Krieges und die Ursachen, welche Deutschland zu einem so demütigenden Frieden zwangen. Mit der Mahnung zum Vertrauen für die neue Regierung und einem Hoch auf die neue Regierung schloß der Redner seine Ausführungen. Herr Bürgermeister Hermann machte darauf Mitteilungen über Wasserleitung, Versorgung mit Heizmaterial, Wohnungsamt und gab die Versicherung, daß die Stadtverwaltung alles aufbieten werde, um Erleichterungen zu verschaffen und Mißständen abzuhelfen. Hierauf wurde der Volksrat für Bernstadt gewählt. Im Anschluß an die Versammlung meldete sich eine Anzahl Teilnehmer zum Eintritt in den sozialdemokratischen Wahlverein, so daß eine Ortsgruppe für Bernstadt gegründet werden konnte.

Neisse, 25. November. Für die Nationalversammlung. Eine am Sonntag im „Schwarzen Bär" in Neisse stattgefundene, stark besuchte Parteiversammlung erklärte sich mit dem jetzigen Regierungsprogramm einverstanden, forderte möglichst baldige Einberufung der Nationalversammlung und verurteilte das bolschewistische System.

— Der Sachschaden in der Revolutionsnacht. Der in der Nacht vom 9. zum 10. November angerichtete Sachschaden beläuft sich nach Abschätzung auf 180.447,87 Mark. Daran ist das Gerichtsgefängnis allein mit 140 000 Mark beteiligt. Fiskalisches Eigentum ist hierbei nicht in Betracht gezogen worden.

Ruda OS., 25. November. Zeitungsausträgerinnen werden für Ruda OS gesucht. Meldungen bei Schinke, Ruda Südkolonie 19 oder bei der Expedition der Volkswacht, Breslau, Neue Graupenstraße 7.

Gleiwitz OS., 25. November. Bestellungen auf die Volkswacht werden für unseren Ort vom Genossen E. Israel, [illegible] entgegengenommen.

„Permempha"-Brillengläser geben von der Mitte bis zum Rande gleichmässiges Bild. Optiker Carl, Albrechtsstr. 5.

Aufruf.

Sämtliche Angehörige des Ersatzbataillons Infanterie-Regiments Nr. 157, die sich unerlaubt von ihrem Truppenteil entfernt haben und bisher nicht zurückgekehrt sind, werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb fünf Tagen bei ihren Kompagnien zur Durchführung einer ordnungsmäßigen Entlassung zu melden. Im Falle der Nichtbeachtung dieses Aufrufes gehen diese Leute ihrer zuständigen Löhnungs- und Entlassungsgebührnisse verlustig, beziehungsweise sieht sich das Bataillon gezwungen, zwangsweise Festnahme durch die zuständige Polizeibehörde vorzunehmen.

Beurlaubte Kameraden der Jahrgänge 1896 bis 1899 kehren, wie bisher, nach Ablauf ihres Urlaubs zu ihren Kompagnien zurück.

Beurlaubte Kameraden älterer Jahrgänge melden sich bei einer in der Nähe ihres Wohnortes liegenden militärischen Dienststelle zwecks Durchführung der Entlassung. 14.600

Brieg, Bezirk Breslau,
den 25. November 1918.

gez. Moritz, Obmann des Soldatenrates.
gez. Thiel, Hauptmann u. Batl.-Führer.

Bekanntmachung!

Die Leitung des militärischen Sicherheitsdienstes in Breslau hat im Einvernehmen mit dem Zentral-Soldatenrat von heut ab die Kommandantur Abteilung II a, Schloßstraße Nr. 5, II., übernommen. Zur Verhinderung von Plünderungen ec. ist im Oberbergamt, Fernsprecher 7558, das Sicherheitskommando belassen worden, das im Bedarfsfalle benachrichtigt werden kann. Das Sicherheitskommando Danzigerstraße 11/13 ist aufgehoben. Die Bekanntmachung vom 17. November 1918 über Ausstellung von Waffenscheinen an Zivilpersonen wird dahin abgeändert, daß derartige Anträge an das Polizeipräsidium zu richten sind. Einer Abstempelung, auch der alten Scheine, durch eine Militärbehörde oder den Sicherheitsdienst bedarf es nicht. 14.598

Breslau, den 26. November 1918.

Heimgekehrte Krieger
werden sofort eingestellt auf unseren
Kartoffel-Mietenplätzen
Frankfurter Straße 148/150, Eichenpark-Spielwiese, Gasanstalt III, an der Trebnitzerstr. u. Gasanstalt IV, Dürrgoy.
Die Betriebsleitung d. Stadtkartoffelstelle.

Der Beleuchtungsnot zu steuern, empfehle:

Carbid, dazu Carbidbüchsen
Carbidhauslampen aller Art f. alle Zwecke
Luna-Spar-Lampen und Kerzen
die sparsamsten der Welt, sowie Brennstoff dazu
Taschenlampen Glühbirnen Batterien stets frisch.
Alles prompt lieferbar. Kataloge gratis u. franko.
Arthur von Lebinski, Paulstr. 27.

Kostüme, Mäntel, Röcke, Kleider, Blusen Kindergarderobe
werden schick, schnell und billigst gefertigt. Umarbeitungen. Stoffe und alle Zutaten jeder Art werden angenommen.
W. Baumgarten, Ohlauerstraße 46, I.
14611 Eingang Neue Gasse.

Achtung! Achtung!
Bringen oder schicken Sie mir Ihre
alten zerrissenen Schuhe
wenn Sie der Meinung sind, daß dieselben nicht mehr zu reparieren gehen; ich setze dieselben wieder richtig in Stand durch Einziehen einer ganzen Holzsohle, und Sie haben wieder ein Paar dauerhafte Schuhe. 14520
A. Kuhnert, Rep.-Werkst. f. Holzschuhe u. Sandalen
Seminargasse 7, pt., a. d. Breitestr. u. Gabitzstr. 11.
Nach auswärts prompte Lieferung.

Hab ich Schluck im Haus, geh ich abends nicht aus!

Gemüseland
mit Obstbaumanpflanzung u. Brunnen, verpachtet Sonntag, den 1. Dezember d. Js., vorm. 10 Uhr
Ed. Lehdorff, Ingenieur, Breslau 16, [illegible] 4.

[illegible] Familie verlangt [illegible] Kriegs im Felde gefallenen [illegible] Kriegsausbruch im [illegible]

Bekleidungsstücke [illegible]

Unbearbeitete Kaninfelle
zum Ausstopfen. Stück 3 Mark.
Wilhelm Schacher
Nur Weißgerbergasse 53, I. Etg.

Herrengarderobe [illegible]

Familiennachrichten

Nachruf!

Am 31. Oktober fiel durch Volltreffer mein treuester Kamerad der Musketier

Hugo König

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, nachdem er 3½ Jahre die Strapazen des Krieges mitgemacht hat. 14655

Sein Andenken wird stets in Ehren halten

Musketier **Paul Warmt**, Res.-Inf.-Reg. 255, 10. Komp.

Am 25. November früh verstarb nach kurzem schweren Leiden meine liebe, gute, treusorgende Frau, unsere herzensgute Mutter, liebe Tochter, Schwägerin und Tante

Frau

Gertrud Klar

geb. Schön

im blühenden Alter von 28 Jahren 11 Monaten.

Dies zeigen im tiefen Schmerz an

Der tiefbetrübte Gatte

Richard Klar, z. Z. im Felde,

nebst 2 Kindern

Eltern, Geschwistern, Schwiegereltern, Schwager und Schwägerin.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Adlerstr. 5. III, nach dem Michaelis-Friedhof in Oswitz statt. 14695

Am 25. November starb im 80. Lebensjahre, unsere gute, treue 14662

Dorothea Haucke

44 Jahre hat sie ihre Kraft und ihre hingebende, opferfreudige Liebe unserem Hause und unserer Familie gewidmet; immer haben wir sie zu unseren nahen Angehörigen gezählt. Dankbar werden wir ihrer stets gedenken.

Frau Helene Loewe geb. Lemberg
Prof. Dr. Wohlauer und Familie
Justizrat Dr. Lemberg und Familie.

Beerdigung von der Leichenhalle des Oswitzer Friedhofes Freitag, den 29., nachm. 2½ Uhr.

Stadt-Theater.
Donnerstag 7 Uhr: **La Traviata.**
Freitag 7 Uhr: **Tannhäuser.**
Sonnabend 7 Uhr: **Der Siler von Olivera.**

Lobe-Theater.
Donnerstag und Freitag 7 Uhr: **Don Carlos.**
Sonnabend und Sonntag 3½ Uhr (Kl. Pr.): **Dornröschen.**
Sonnabend und Sonntag 7½ Uhr: **Jettchen Gebert.**

Thalia-Theater.
Donnerstag und Freitag 7½ Uhr: **Der Probepfeil**
Sonnabend und Sonntag 3½ Uhr (Kl. Pr.): **Hänsel und Gretel.**
Sonnabend und Sonntag 7½ Uhr: **Fräulein Schöller.**

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. 2545
Donnerstag 7½ Uhr: **Schwarzwaldmädel.**
Freitag 7½ Uhr: **Drei alte Schachteln.**
Sonnabend 7½ Uhr: Zum 1. Male! **Mein Annerl.**
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: **Die Kaiserin.**
Sonntag, Montag, Dienstag 7½ Uhr: **Mein Annerl.**

Jugend-Theater
Moderne Puppenspiele
Kaiserstraße 51 [14625
Luisenstr. 15 (Eing. Tauentz 2)
Donnerstag u. Freitag 4½ Uhr, Sonnabend u. Sonntag 2 Uhr, 3½ und 4½ Uhr: **Hänsel und Gretel.**
[illegible]

Schluck erhält man ohne Bezugsschein

[illegible]

Liebich-Theater

Heute abends 7½ Uhr:

Nur noch **4** Tage! Nur noch Tage!

4 Dessems 4

Voo-Doo Asiatische Tänze

Karl Reinach Der beste aller Schulreiter

und der glänzende **November-Spielplan**

12 Kunstkräfte 12

Viktoria-Theater.

Heute u. täglich 8 Uhr:

Die tolle Komtess.

Dominikaner!

7—8 Uhr Konzert, ab 8 Uhr: Die beliebten Schlesischen Volkssänger.

Neu! Korbflechters Lene 14630

Arthur Wagner
Erika Bühlow
Geschw. Herrman
Otto Renne

Kabarett Fürst Blücher
Reuschestr. 11/12.
Inhaberin C. Heilmann.
Ab 1. Dezember: neues Programm
Resel Schneider, Vortragskünstlerin
Elvira Lonni, Tanzsoubrette.
Heini Hetz, der famose Humorist
Anita Guerera, Opernsängerin.
Sascha Hoja, Vortragskünstlerin
Merga Bening, Stimmungssoubr.
Kapelle Bertl.
Anfang 7 Uhr. Sonn- u. Feiertage 5 Uhr [illegible]

Zeltgarten.

Nur noch 3 Abende der jetzige Spielplan.

Ab 1. Dezember: Beginn der großen **Ringkampf-Konkurrenz** um die Meisterschaft von Deutschland u. Siegesprämie von **2000 Mark**

Bis jetzt sind **15 Nennungen** eingegangen.

Wer Schluck probt lobt **Schluck**

Zu billigen Preisen
Blusen aller Art, Unterröcke. 14610
weiße, ungebleichte Kleider, Schürzen etc.
W. Baumgarten, Ohlauerstraße 46, I. Eingang Neue Gasse.

Möbel
in guter Ausführung.
Sofas 14656
mit gutem Plüsch preiswert zu verkaufen.
Möbelfabrik Schreiber, Sternstraße 32.

DK

Friedrich-Wilhelmstr. 35.

Heute unwiderruflich letzter Tag!

Des großen Andranges wegen beginnen die Vorstellungen **heute 3 Uhr.**

Einlaß 2 Uhr.

Wir empfehlen daher dringend den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen.

Joe Deebs

neuestes Detektiv-Sensations-Abenteuer

Das Geheimnis der unterirdischen Totengruft!!!!

oder

Die Schrecken der Katakomben

nach dem spannenden Kriminal-Roman:

„Die Ratte"

4 grosse Akte

Außerdem:

Alleinige Erstaufführ.!

Der beispiellose Berliner Erfolg!

Eva Tochter d. **Mia May**

in d. herzergreifenden Liebesroman:

Ein zerstörter Liebestraum

oder

Sie konnt. zusammen nicht kommen sie hatten einander zu lieb . . .

4 grosse Akte 14650

Der Liebes-Roman d. berühmt. Hof-Opernsängerin Geraldine F. m. ein. gew. Tyrannin.

Entlaufen
ein kleiner **Rehpinscher**
mit langen Ohren, abzugeben bei
Weber 14681
Sonnenstraße 3, IV.

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts" für Breslau und Umgegend
E. G. m. b. H.

Die Auszahlung der Rückvergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr erfolgt durch diejenige Verkaufsstelle, in der die Marken zum Umtausch vorgelegt worden sind. Mit der Rückvergütung werden auch die Zinsen für voll eingezahlte Geschäftsanteile ausgezahlt.

Folgende Tage sind für die Auszahlung festgesetzt:

Montag, den 2. Dez. 1918 für die Mitgliedsnummern von 1—6000,
Dienstag, „ 3. „ 1918 „ „ „ „ 6001—12000,
Mittwoch, „ 4. „ 1918 „ „ „ „ über 12000.

Die Auszahlung erfolgt nur gegen Rückgabe der vom Lagerhalter erhaltenen Markenquittung und Vorlegung des Mitgliedsbuches. Ausgeschiedene Mitglieder erhalten ihren Geschäftsanteil gegen Rückgabe des Mitgliedsbuches und der Legitimationskarte nur im Kontor Tauentzienstraße 129/33 ausgezahlt. Die Rückvergütung kann ganz oder teilweise dem Geschäftsanteil zugeschrieben werden. Voll eingezahlte Geschäftsanteile werden mit 4% verzinst. Es liegt daher im eigenen Interesse eines jeden Mitglieds, seinen Geschäftsanteil im Betrage von 50,— Mark voll einzuzahlen. Nicht abgehobene Rückvergütung wird ohne weiteres dem Geschäftsanteil zugeschrieben.

Die Verwaltung.

Lichtspielhaus.

Junkernstrasse, Ecke Altbüsserstrasse

Ab Freitag, d. 29. November:

Das größte Sittenbild!

Der Weg, der zur Verdammnis führt! 14655

Das Schicksal der Renne Wolter

Unter dem Protektorat des Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

Mütter, schützet Eure Töchter!

Zepter-Kino Ring 47

Dienstag bis Donnerstag. 4—10 Uhr 14...
Riesen-Sens.-Progr.
Henny Porten: Mütter verzaget nicht! 80 Szenen.
Fern Andra: Wenn die Liebe stirbt Circus-Roman. 100 Szenen.
Harry Higgs Detektiv-Abenteuer Schwere Jungens nach dem Roman: Sterbende Perlen 100 Szenen.
Für heimkehr. Krieger Freibilletts auf der Kommandantur erhält.

Schluck ist: Ja, was ist denn Schluck? Nu, Schluck ist am Schluck!

Für Weihnachten! Gelegenheit!
Solange Vorrat. Echte hochelegante Fuchsgarnituren auf Seide Alaskafuchs-Garnitur 250 Mk. Pelzgarnituren auf Seide 150 Mk. 14540
Modellputz, Höfchenstr. 50, I.

Grippe
aller andern Krankheiten behandelt mit Erfolg 14624
A. Passek, Salzstraße 17, I.
Magnetiseur und ärztlich geprüfter Masseur, von 9—12.

Schränke, Vertikos
in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen zu verkaufen.
Hübner, Reuschestraße 2.

Für Brautleute Plüschsofa, Schrank, Vertiko, Chaiselongue, 2 mod. Bettstellen zu verk. **Eulig**, Mauritiuspl. 3, I.

Balkenbrennholz
verkauft 14649
Paul Wenzel, Eichendorffstr. 48.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Geübte Plätterin und Arbeitsmädchen
sucht **Fr. Olbrich**, Wäscherei, Breslau X, 14657 Werderstraße 27.

Geübte Näherinnen auf leichte Ausbesserungs-Arbeiten, finden dauernde Beschäftigung. 14623
Cohn, Wallstraße 33.

Schneiderin für Maßkleider u. Blusen findet dauernde, gut lohnende Beschäftigung. Offerten unter H. 307 an die Expedition dieser Zeitung. 14600

Konfektions-Schneiderin
für **Kostüme und Mäntel**, auch für Umarbeitung, findet dauernde, sehr lohnende Beschäftigung. Off. u. **G. 14498** a. d. Exp. d. Ztg.

Elektromonteure
in dauernde angenehme Stellung, sowie ein Werkstattmonteur (Kriegsbeschädigter bevorzugt) sofort gesucht. [14657
Ing. **C. Waeber**, Junkernstraße 19

Tapezierwerkmeister
energisch mit guten Fachkenntnissen eventl. Kriegsinvalide gesucht. 14654
Roth, Blücherplatz 9.

Schneidergesellen
für Maßarbeit und Änderungen gesucht. 1404.
Barczyk, Breslau, Kreuzstraße 1, Laden.

Tücht. Näherinnen
auf [illegible] Neuer, Steinauerstr. 8. [14122

Böttcher sucht sofort die **Faßfabrik Heine**, Ende Lohestr.

Arbeiterinnen
für ständige Arbeit können sich melden bei der **Lumpen- und Papierverwertungs-Zentrale I. Sachmann**, [illegible] 33. 14...

3000 Mark Belohnung

für die **Wiederherbeischaffung** der mir durch Einbruch gestohlenen Wäsche, gezeichnet **L. J. und H. J.**, **Kleidungsstücke, Wertsachen, Stahlwaren, insbesondere Rasiermesser etc.** 14653

Leopold Jmbach, Freiburgerstr. 24.

Bedienung
gesucht, Stunde 30 Pf. 14630
Ernststraße 8, III, rechts.

Näherinnen
auf Reparaturarbeiten können sich melden bei 14627
Heinke, Gräbschenerstr. 4, III.

Setzerlehrling
sucht 14322
Buchdruckerei, Antonienstr. 24.

Näherinnen
zur Hand u. Maschine sucht 14...
Hanisch, Gräbschenerstr. 82 a.

Hosennäherinnen
in und außer dem Hause sucht
Hanisch, Gräbschenerstr. 82 a.

Bedienung
gesucht. 14656
Alsenstr. 23, III. links.

Saubere, ehrliche **Bedienung**
für einige Stunden am Tage gegen gute Bezahlung gesucht.
Neudorfstraße 39, II.
Sarnowsky.

Schneider
in meisterloses Geschäft gesucht, für Änderungen u. Wendearbeit.
Hamburger Institut, Poststr. 5, Ecke Kohlenstr.

Mädch. f. Alles
in gute Stellung gesucht. [14619
Jock
Gräbschenerstr. 8, II. Stock.

Junges 14621 **Laufmädchen**
für Botengänge, Büroarb. ges.
Lamm, Nikolai-Stadtgraben 22, ptr.

Tüchtigen 14668 **Schuhmacher**
Herren- und Damenarbeit, sucht
Orlicki, Schuhbrücke 5

Tüchtiger Techniker od. Zeichner
flott im Herstellen von Zeichnungen, der auch tüchtiger Akquisiteur sein muß, in dauernde Stellung per sof. gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. an Ing. **Herz**, Breslau 10, Gneisenaustr. 15. 1461?

2 Elektromonteure
können sich melden für bald. 14518
Friedrich Klose, Installateur, Dtsch.-Lissa.

Anständige, saub. Bedienungsfrau
tagsüber zum baldigen Antritt gesucht. 14'03
Rabat & Guttmann, Ohlauerstadtgraben 21.

50 bis 60 Arbeiter
zum **Bahnbau**. Stundenlohn 1 Mk. Zu melden **Baustelle Maria-Höfchen** beim Schachtmeister, oder **Salzstraße 31** im Restaurant von **Gollasch.** 14648

Stellengesuche.

Kriegsverletzter
(Beine m.), 42 Jahre, Witwer, sucht bald leichte Arbeit, gleich welcher Art. Offerten unter R. 356 an die Expedition dieser Zeitung. 14617

Junger Mann,
aus dem Felde zurückgekehrt, sucht Stellung jeglicher Art. Off. unt. D. K. 318 an die Exp. d. Ztg.

Mehrere Ziegelputzer
werden eingestellt bei 14642
Paul Wenzel, Eichendorffstraße 48.

Suche Stellung als Dominial-Schmied
auf dem Lande, oder **eine Schmiede zu pachten.**
Berthold Stiller, Charlottenburg 5,
14638 Spandauerstraße 29.

1 Tapeziergehilfe 1 tücht. Dekorateur
gesucht. 14663
Roth, Blücherplatz 9.

2 Tapezierlehrlinge
können sich melden. 14665
Roth, Blücherplatz 9.

Dienstmädchen
gesucht für bald. 14661
Richter, Klarstraße 18.

1 tücht. Schuhmachergeselle
k. j. melden, Rosenstr. 1, im Laden.

Arbeitsmädchen
sucht 14660
Dampfwäscherei **Krause & Hanne**
Vinzenzstraße 39.

Ein Schneider-Lehrling 14663
auch von auswärts, für Bestellarbeiten kann sich melden
Scheitnigerstraße 19
H. Reich, Schneidermeister.

Schneidergesellen und Näherinnen
meld. sich Ring 52, IV. O. Kopp.

Stellengesuche.

Wirtschaftsbeamter,
42 Jahre alt, verheir., noch im Heeresdienst, Amtsvorsteher, Gutsvorsteher und Standesbeamter gewesen, mit Buchführung, Rechnungswesen ff. vertraut, [illegible] mit besten Zeugnissen, sucht zu bald od. später passende Stellung [illegible] im anderen Betriebe, da er, weil er 7 Kinder hat, in seinem bisher. Berufe keine Stellung find. kann.
Gefl. Offert. unter W. D. 38 a. d. Exp. d. Volkswacht. [14?74

Tüchtiger, besserer Feinschlosser
sucht Stellung an autom. [illegible] oder mechanischen Maschinen.
Offerten unter Nr. 111 an die Expedition der „Volkswacht."

Zum Verkauf, sofort. Lieferung
150 Wohnz. à 700 Mk.
150 Schlafz. à 600 Mk.
150 Küchen à 500 Mk.
Bestellungen f. Wohn. u. Möbel werden entgegengenommen. [illegible] Möbelfabr. [illegible] Fr.-Wilh.-Straße 102

Kleiderschrank
zu verkaufen Friedrichstr. 67, I. E.

[illegible] — Druck von [illegible] G. m. b. H. [illegible]

Nationaler Frauendienst!

Sammelstelle:
Roßmarkt 3, 1. Etage.

Gegen Abgabe von

einem gebrauchsfähigen Oberkleidungsstück oder 3 gebrauchsfähigen Stücken Unterkleidung und Männerplattwäsche oder 2 Paar gebrauchsfähig. Schuhen m. Ledersohle

erteilen wir Abgabebescheinigungen, auf die **Bezugscheine** über einen gleichartigen Gegenstand oder Stoff hierzu und **Schuhbedarfsscheine** über ein Paar Straßenschuhe **ohne Prüfung der Notwendigkeit** ausgefertigt werden.

Die Sammelstelle
des Nationalen Frauendienstes

führt die abgegebenen Gegenstände nach Reinigung und Instandsetzung der

:: minderbemittelten Bevölkerung ::
und bedürftigen entlassenen Kriegern
unentgeltlich

wieder zu.

Wir bitten des guten Zweckes wegen um zahlreiche Zuwendungen.

Bei unentgeltlicher Ablieferung eines Gegenstandes im Werte von mindestens 5.— Mark erhält der Spender eine

Ehrenurkunde,

die von der Reichsbekleidungsstelle und dem Magistrat in Breslau ausgestellt ist.

Annahme Dienstag und Donnerstag,
von 10—12½ Uhr.

Ersatz für Kohle!

Große Posten
Hartholzklötzer, Ztr. Mk. 4.50 ab Platz, **ab 15 Ztr. Mk. 5.— pro Ztr.** frei Haus.
Max Schulz, Breslau 17, Neukircherweg.
im Grundstück der Schuhfabrik Dornbusch. 13882

Nur Mass-Arbeit!

Anzug oder Paletot

können Sie nur aufs eleganteste gewendet bekommen, wenn Sie direkt zum Fachmann gehen.
Auswärtige Aufträge schnellstens. |12003
L. Linzer, langjähriger Zuschneider.
Betriebswerkstätte: **Reuschestr. 63, II.**

Putz- und Pelzkurse! 14188

Auf Wunsch arbeiten die Damen für eigenen Bedarf. **Pelzgarnituren, Pelzhüte jeder Art, Modernisierung** schnell und preiswert. **Frau Schubert, Breslau, Junkernstr. 50, II.**

Bin ich im Druck, greif ich zu

Schluck!

Jeder Raucher probiere meine eigenen Spezialmarken [14318

Rauch-Tabak-Mischung

Enthält 20% reinen Tabak.
Großes Paket **1.30** Probetüte **-.50**
C. Kretschmer, Breslau I
Schmiedebrücke 29b, Tel. 4592
Aelteste Tabak-Handlung.

Erfrorene 61881

Zehen, Finger, Nasen, Ohren, auch veraltete Fälle behandle man mit „Pernicid" Frostmittel, Fl. 1.75 Mk. Versand durch **Aeskulap-Apotheke, Breslau I, Ohlauerstraße 8** Abtlg.: B. V.

---

49 49 49

Blusen

in eleg. Ausführung
Klara Ranschke
Albrechtstr. 49, I.
11502/03

49 49 49

Zähne Plomben, Reparatur. Unterbindungen ohne Preisaufschlag (auch Kriegspatient) Ausführung in einem Tage. |1025
Schlesiko, Reuschestrasse 13.

Küchen

in großer Auswahl zu mäßigen Preisen liefern sofort 12129
Gebr. Buchmann
Fischergasse 2, I.

Kautabak

Jeder, der selbst **Tabak** gepflanzt hat, kann sich mit Leichtigkeit selbst seinen vorzüg. **Kautabak** herstellen. Durch Einsendung von nur 2 Mk. sende ich ein ganz ausführliches Rezept. **Stark,** Hildesheim, Steuerwalderstraße 34. [14356 Z

Meinen wert. Kunden

zur Nachricht, daß ich wieder aus dem Felde zurück bin und in eine Tätigkeit wieder aufnehme. Wenden und Umarbeiten (auch Post- und Bahnbeamten-Uniformen), preiswert unter Garantie. Bitte die Neugründung meiner Existenz zu unterstützen. 13953
Lanc, Schneidermeister,
Mehlgasse 30, I.

Möbel

besonders Schränke, Bettstellen etc. zu mäßigen Preisen liefern sofort 12138
Gebr. Buchmann
Fischergasse 2, I.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, kompl. Küchen

große Auswahl
gegen bar
evtl. Teilzahlung
F. Dawid
Friedrich-Wilhelmstr. 9,
Eingang Buchholzplatz.

Regulatoren u. Taschenuhren, Haus-Wanduhr., Musikwerke aller Art, werd. preiswert reponiert **Zappner, Herdainstr. 75 III.**

Altdeutscher Silberschmuck

Silberne
Damentaschen — Zigaretten-Etuis — Brillant-Ringe
Armband-Uhren

Alfred Herzog
Juwelier 11786
Breslau, Schweidnitzer Str. 28
am Zwingerplatz.

Schränke, Vertikos

in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen zu verkaufen.
Hübner, Neudeckstraße 2.

Gute Scheuertücher

Ersatzstoff, zweiter Bonnetzreicht Stck. 75 Pfg. **Friedrich-Wilhelmstraße 51, Schwandhandlung.**

Wir empfehlen:

Illustriertes Konversations-Lexikon der Frau

in 2 Bänden

mit 45 farbigen, 35 schwarzen Tafeln und 1000 Text-Illustrationen

in Leinen gebunden, früherer Preis **25.—** Mk.

für nur 15.00 Mk.

Nach auswärts I. Zone **40** Pf., II. Zone **75** Pf. Porto.

Buchhandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat.

Bestellschein.

An die
Volkswacht-Buchhandlung
Breslau.

Bestelle 1 „Illustriertes Konversations-Lexikon der Frau" — gebd. Mk. 15.—, in Wochenraten zu 1.— Mk. — Betrag anbei.
(Nichtzutreffendes zu durchstreichen.)

Name: .....

Ort u. Straße .....

Für den Weihnachtstisch!

Leser der Volkswacht! Deckt den Bedarf an Weihnachtsgeschenken in der **Volkswacht-Buchhandlung.**

Jugendschriften.

Der Storch von Nordenthal . . . . . Mk. **0.40**
Das Haustheater . . . . . bisher Mk. 2.25, nur Mk. **0.75**
Kindertheater I Dramatische Märchen . . . . . Mk. **2.00**
Kindertheater II Dramatische Märchen . . . . . Mk. **2.00**
Waulundur eine nordische Heldensage, erzählt von Adam Oehlenschläger; mit Bildern von H. Bräuer . . . . . gbd. nur Mk. **1.00**
Eine Sammlg. der besten **Scherzmärchen** v. Blüthgen, Brentano, Storm u. and. Dichtern; m. Bild. v. O. H. W. Hadank . gbd. nur Mk. **1.50**
Volksmärchen der Dänen Erzählt von Svend Grundvigt; mit vielen Bildern von Wilh. Stumpf . gbd. nur Mk. **2.00**
Der Kaperkapitän von Karl May . . . . . Mk. **1.20**
Coranno eine Indianergeschichte . . . . . statt Mk. 5.—, nur Mk. **3.00**
Allah ist mächtig . . . . . Mk. **4.00**
Deutschlands Jugend von Gellert, reich illustriert . . . . . nur Mk. **3.50**
Neue allerliebste Märchen guter Leinenband . . . . . Mk. **4.00**
Buch für Mädchen reich illustriert . . . . . Mk. **4.50**
Cäsar Cascabel Seltsame Reisen von Jules Verne . . . . . Mk. **3.30**
Der Bienenjäger . . . . . Mk. **4.50**
Der Büffeljäger von Franz Hoffmann . . . . . Mk. **4.50**
Zwei Welten von Albrecht, eine Erzählung aus dem amerikanischen Wald- und Steppenleben, reich illustriert, 370 Seiten, Mk. **6.00**
Lebensbilder von Clara Crom, guter Leinenband . . . . . Mk. **4.00**
Licht und Dunkel von Auguste Singer, guter Leinenband, statt 4.50, nur Mk. **2.50**
Zur Zeit der Rosenblüte von Marika Renate Fischer, guter Leinenband Mk. **4.50**

Für Erwachsene.

Goethes Werke (Auswahl) zwei Bände in einen Band gebunden, Mk. **5.50**
Shakespeare's Werke 3 Bände . . . . . Mk. **9.90**
Ludwigs Werke (Auswahl) zwei Bände . . . . . Mk. **6.50**
Mutterschaft von Helene Schreiber und and. hervorrag. Mitarbeiterinnen, mit vielen Bildern, gut gebunden bisher Mk. 25.—, jetzt Mk. **12.00**
Illustr. Konvers.-Lexikon d. Frau in 2 Bänden, mit 45 farbigen, 35 schwarzen Tafeln u. 1000 Textillustr., in Leinen gebunden, früh. Preis Mk. 25.—, jetzt nur Mk. **15.00**
Die Kommune Roman von Paul u. Viktor Margueritte, mit einer Einleitung von Hermann Wendel, 419 Seiten . . gebunden nur Mk. **2.00**
Millionen und Millionäre (Wie die Riesenvermögen entstehen) von Dr. Ernst Prideg, statt Mk. 5.50, nur Mk. **3.00**
Feldzugs-Erinnerungen aus China von Georg Friederici, Hauptmann a. D., mit 70 Abbildg. und 1 Karte, in Ganzleinen gut gebunden, bisher Mk. 6.—, jetzt Mk. **3.00**
Alaska von Professor Dr. H. Erdmann, mit 66 Abbildg. u. Kartenskizz. i. Text und einer Karte von Alaska, gebunden, früher Mk. 8.—, nur Mk. **3.50**
Auf zum Südpol 45 Jahre Wirkens zur Förderung der Erforschung der Südpolar-Region 1855-1900 von Prof. Dr. Georg v. Neumayr, mit 5 geogr. Karten und 2 Bildern, in Leinen gebunden, nur Mk. **3.50**
Reiseskizzen über Gebiete des Mittelmeeres und des südöstlichen Europas von Ernst Hoegnsberg, m. 9 Lichtdruckbild. und 8 Tafeln, gebd. nur Mk. **3.00**
Erythräa und der Aegyptische Sudan auf Grund eigener Forschungen an Ort und Stelle, dargestellt von Professor Dr. E. Dagobert Scheenfeld, mit 15 Tafeln, enthaltend 20 Lichtdrucke, in Ganzleinen gut gebunden, früher Mk. 8.—, nur Mk. **3.50**
Aus den Staaten der Barbaresken von Dr. E. Dagobert Scheenfeld, mit 16 Lichtdrucken und 2 Autotypien, in Ganzleinen gut gebunden früher Mk. 8.—, . . nur Mk. **3.50**
Sinai, die Halbinsel in ihrer Bedeutung nach Erdkunde und Geschichte, auf Grund eigener Forschung an Ort und Stelle, dargestellt von Professor Dr. E. Dagobert Scheenfeld, mit 1 Karte, 3 Textabbildungen und 16 Lichtdrucktafeln, in Ganzleinen gut gebunden früher Mk. 5.—, nur Mk. **3.50**
Neun Jahre in marokkanischen Diensten von Kapitän Leonhard Karow, mit 60 Abbildungen und einer Karte in Leinen gut gebunden . . . nur Mk. **3.00**
Luftreisen von Glaisher, C. Flammarion, W. v. Fenrielle und G. Tissandier, in Leinen gebunden, reich illustriert . . statt Mk. 10.—, Mk. **6.00**

Volkswacht-Buchhandlung, N. Graupenstr. 5/6.

Amtliche Anzeigen

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht kosten die kleine Zeile

nur 20 Pfennige

Elektromonteure

selbständig arbeit[illegible] für landwirtschaftl. Anlagen [illegible]ucht. 14105

Gesellsch. f. [illegible]ktr. Anlagen, Oppeln.

Sofort eingestellt werden: 14204

alle Arten Schlosser, Dreher, Maschinenarbeiter, Schmiede, Kesselschmiede, Schiffbauer, Blecharbeiter, Nieter, Stemmer und ungelernte Arbeiter.

Caesar Wollheim, Schiffswerft, Cosel b. Bresl.

30 bis 40 Arbeiter und Arbeiterinnen

können sich sof. melden bei dauernder Beschäftigung

Deutsch-Lissa bei Breslau, Bahnbau. 14170

Meldungen beim Schachtmeister.

Frauen und Mädchen

zur Wäsche-Reparatur (Hemden und Hosen) werden als Heimarbeiterinnen für dauernde Beschäftigung gesucht. **C. Lewin, Gartenstr. 7.** 14180

Schuhmachergehilfen

sowie ein Lehrling können sich z. sofortigen Antritt melden. [14229 **Frz. Müller, Schuhmachermstr. Wansen Kr. Ohlau.**

Herren und Damen

13800 zum Verk. v. zeitgemäß. Bildern b. gutem Verdienst sucht **Ullrich, Augustastraße 167.**

Kauf

Ich kaufe gebr. Möbel

alte Sofas, Hobelbänke, Werkzeuge, Leim, Lack, Politur und andere Waren zu hohen Preisen. 14362

Wahler, Friedrichstr. 17

Verkauf

Verkauf gebr. Möbel Bettstellen, Sofas, Schränke, Tische, Stühle u. and. [14359

Wahler Friedrichstr. 17

Grammophon

verkauft, Teilzahlung gestattet. **Mücke, Weidenstr. 25, II.**

Grammophone

mit Platten billig. 13989

Pohl, Gräbschenerstraße 62.

Möbel-Lackier-Anstalt „Edelweiß“

empfiehlt sich zur Anfertigung v. sämtlichen Lackierungen in jeder Holz- u. Stilart. Spez.: Küchen-Einrichtungen i. ganz hellen Farben u. prima Emaille-Lack, weiße Möbel in Ölfarbe, kein Ersatz. Schriften-Malerei. Möbelfabriken, -Geschäfte und -Tischler Preise nach Übereinkunft. Reparaturen an Möbeln werden mit ausgeführt. Solide Preise.

Eduard Steglich, Breslau I, Hummerei 6, I.

Den Hauswirten zur gef. Kenntnis, daß ich alle ins Fach schlagenden Stubenmalereien übernehme.

E. Steglich, Hummerei 6.

Kein 14.2 **zerrissener Strumpf mehr!**

Wenn Sie mir für meine

Strumpfmühle

Strümpfe bringen, so erhalten Sie aus:

6 Paar zerrissen. Strümpfen

4 Paar Strümpfe

6 Paar zerrissenen Socken

3 Paar Socken

wieder hergestellt auf 16 Spezialmaschinen (kein Nähmasch.-Arb.)

Albert Fuchs

Die Altbekleidungsstelle, Ring 48 I,

muß die minderbemittelte Bevölkerung und die entlassenen Krieger versorgen, deren Not an Kleidung und Schuhen sehr groß ist.

Helft den Armen und den entlassenen Kriegern!

Die Altbekleidungsstelle, Ring 48 I,

braucht jedes Stück. Nichts darf unbenutzt liegen bleiben. Liefert deshalb alle entbehrlichen Kleidungs- und Wäschestücke und Schuhwaren sofort ab!

Nach den gesetzlichen Bestimmungen darf nur die Altbekleidungsstelle getragene Kleidungs- und Wäschestücke und Schuhwaren entgeltlich erwerben und veräußern. Der Verkauf an andere Personen oder Stellen ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden schwer bestraft

Wir zahlen gute Preise!

Annahme: werktäglich von 1/2 10 — 1 und 1/4 4 — 5 Uhr; Sonnabend bis 6 Uhr.

Maurer, Zimmerer, Arbeiter, Arbeiterinnen,

werden dauernd gesucht. 14375

A.-G. für Bauausführungen, Spezialgeschäft für Industrie- und Kleinwohnungsbau Gleiwitz, Mentzelstraße 3.

Von

Schluck

lassen Sie nie wieder!

Tages- u. Abendkurse

neueste Schuh- und Stummpfkurse.

Schubert

Breslau, Junkernstr. 50, II. 14050

Kaufmännische Privatschule „Barber“

Besteht seit 1875. Breslau, Gartenstr. 57. Anruf 775

Ausbildung in allen Handelsfächern.

Tages- und Abendunterricht. Prospekt kostenlos.

Achtung! Kleinviehhalter?

Futtermöhren

zum baldigen Verbrauch, 1 Zentner 3 bis 5 Mk., werden an jedermann verkauft auf den städtischen Mietenplätzen **Frankfurterstraße 148/50** und **verlängerte Riedergasse.**

Stadtstelle für Gemüse und Obst.

Gemüseversorgung!

In diesem Jahre sind alle Sorten Gemüse überaus gut geraten und in jeder Menge preiswert zu haben. Das Gemüse wird in diesem Winter mehr als sonst berufen sein, Lücken in der Ernährung auszufüllen. Wir mahnen daher unsere Bevölkerung immer wieder, die jetzige günstige Zeit nicht verstreichen zu lassen, ohne sich **Vorräte für die Wintermonate** hinzulegen. Dafür kommen besonders rote und gelbe Möhren, Kohlrüben, rote Rüben (rote Beete), Weißkohl und Rotkohl in Betracht. **Wer noch keinen Sauerkohl eingelegt hat, hole dies schleunigst nach.**

Stadtstelle für Gemüse und Obst.

Erscheint 3 mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

Alkoholfreie Getränke.

Bilz-Sinalco. Brause-Brause.

Sesamdibrunnen, Matthiasstr. 123, Altona.

[illegible] Brause, Gabenstr. 84, Telephon 2311.

Bäckereien und Konditoreien.

Freitk. Carl, Oberstraße 29.

Ziegan, Jul., Steinauerstr. 8.

Berufskleidung, Wäsche.

Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.

Mandel J., Kupferschmiedestr. 42

Bier-Brauereien, Bier-Verleger.

[illegible] Adler, Schuhbrücke 57, Del.: G. Zahn, [illegible] Burgfeldstr. [illegible]

Brauerei Zum Auerhahn, eingetr. Genossenschaft m. b. H.

[illegible] Poikal, Kruschestr. 64, [illegible]

[illegible]

Fische, Räucherfischwaren u. Delikatessen.

Altonaer Fischhalle

Breslau I. Herrenstr. 3.4 Fernspr. 7071 am Blücherplatz.

Eberle, Wilh., Matthiasstr. 159

D. D.-G. „Nordsee“

Schmiedebrücke 19 rechts vom Ring aus.

Fleischereien und Wurstfabriken.

[illegible], Tauentzienstraße 15.

Dietrich, Rudolf, Ohlauerstr. 30.

[illegible]

Kinematographen.

Eden-Theater Nikolaistr. 27.

Kolonialwaren.

Schmiedel, M., Fr.-Wilhelmst. 7

Konfitüren und Schokoladen.

Neumann, C. Gottlieb, Albrechtstraße 45.

Kaiser, G., Matthiasstraße 105

Kahl, R., Neumarkt u. Filialen

Schneider, W., XVII, [illegible] 6

Korsetts.

Fischer, Hulda, Kupferschmiedestr. 17

Lederwaren u. Sattlerei.

[illegible], Emil, Fr.-Wilhelmstr. 84

Margarine — Lebensmittel.

[illegible], Fr.-Wilhelmstr. 12 (Bahnplatz).

Teeversand.

Trinkt nur Ge-He-Bre-Tee [illegible]

Manufaktur-Modewaren

[illegible]

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“

für Breslau und Umgegend e. G. m. b. H.

Spargelder

werden in unserem Kontor

Tauentzienstraße 129

sowie in folgenden Verkaufsstellen angenommen:

1. Matthiasstr. 122
2. [illegible]str. 33
3. [illegible] 28
4. [illegible] 25
5. [illegible] 94
6. [illegible]
7. Tauentzienstr. 149
8. Gräbschenerstr. 48
9. [illegible]str. 18
10. [illegible]platz 11
11. [illegible] 3
12. [illegible] 13
13. Oels, [illegible] 14

Volksfürsorge

[illegible]

Versichert Euch und Eure Kinder nur in der Volksfürsorge!

[illegible]

Kein Verfall von Versicherungen!

[illegible]

Schankwirtschaften.

Burghardt, W., Mehlgasse 13 (Hubertus).

Epstein, Adolph, Graupenstr. 13.

Seidel & Kleinert, Schweidnitzerstr. 2.

Hennig, H., Hinterbleiche 5/6

Hentschel E., Inh.: M. Wenzel, Blücherstraße 3.

Hentschel, Paul Herzogstr. 22, Telefon 8819.

Hitschke Heinr. (Inh. G. Seidel) Reuschestr. 54.

Pohl, Hermann, Matthiasstr. 7.

Rud. Borella, Mehlg. 45/47.

Raschke, B., Frankfurterstr. 68, Telefon 1111.

Schirdewan, C., Klosterstraße 104, Friedr.-Wilhelmstraße 45, Katharinenstraße 9, Blücherplatz 11, Matthiasstr. 102, Neudorfstr. 68, Messergasse 33, Ecke Schmiedebr.

Schirdeman-Riederl., Teichstr. 23

Im Krug zum gr. Kranz, Neudorfstraße 54 a.

Schumm, A., Scheitnigerstr. 20.

Ullrich, B., Michaelisstraße, Ecke Weinstraße.

Wachner, J. Rauchfaß, Scheitnigerstr. 33, Tel. 8772

Weiße, Reinh., Schießwerderstr. 30

Sargmagazine.

Benedix, Geb., Fr.-Wilhelmst. 1, Ecke Königsplatz.

Schirme, Stöcke.

Strelche, Karl, Laubenstraße 11.

Schuhwaren und Schuhmacher.

Christmann, Inh.: Roch, Scheitnigerstr. 36.

Roth, Carl, Fried.-Wilhelmst. 22.

Wunder, Paul, Fr.-Wilhelmst. 68

Trauer-Kleidung.

Benedix, A., Ring 1, Ecke Nikolaistr.

Trauerschleier.

[illegible]

Verkehrs-Institut.

[illegible] Telefon 10000, 4315, 4340.

Waren- u. Kaufhäuser.

[illegible]

Wäsche-Ausstattungen.

Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.

Wäsche, Trikotagen.

Bartsch, A., Tauentzienstr. 173.

Böhnisch, Carl, Fr.-Wilhelmst. 21

Bielschowsky Ed. jr., Nikolaistr. 75—76.

Friedländer, G., Sonnenstr. 30, Ecke Trinitasstr.

Hauschner, Fr., Neue Graupenst. 13.

Weiss- u. Wollwaren.

Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.

Hoffmann, Auguste, Rosenthalerst. 61

Kanth. H. Roß, Fr.-Wilhelmst. 92 5% Rabatt.

König, Karoline, Arbeiter-Konfektion, Rosenthalerst. 22

Langer, E., Posenerst. 23, 5% Rab.

Mädler, Alw., Friedrich-Wilhelmstraße 14, am Wachplatz.

Tschirschky, Georg, Enderstr. 15

Werkzeuge, Baubeschläge.

Füllborn, Rob., Al., Altbüßerst. 12

Wild und Geflügel.

Adler, L., Oberstraße 2.

Zahn-Ateliers.

Barthelt, Poststraße 1, Ecke Ohlauerstr. Siehe Sonnabend-Inserat.

Martha Grellert, Augustastr. 151

Kottwitz, Paul, A. d. Magdalenenkirche 6, I

Zigarren u. Zigaretten.

Guttmann, E., Carlsplatz 2.

Klinkig, Posenerstraße 1. Fil.: Augustast. 12

Maiwald, Georg, Trebnitzerstr. 60

Rolle, E., (Inh.: Karl Mahler). Paulstraße 9.

Seidel, Herm., Rosenthalerstr. 16.

Scheitniger Lokale.

Wirth, Karl, Fürstenstr. 103.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Brieg

Arbeiter-Konfektion.

Wildner, L., Aepfelstraße 1.

Bierbrauereien.

Brieger Stadtbrauerei A.-G.

Bürgerl. Brauhaus, E.G.m.b.H.

Holz- u. Kohlenhandlung.

Triller, Carl, Neubäuerstr. 55.

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

Urbanczik, L., Zollstr. 11/12. Schuhwaren.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

Sächsischer Waren-Bazar, **D. David,** Ring Nr. 27.

Schwedenberg, E., Zollstr. 30.

Uhren und Goldwaren.

F. Scheibner, Zollstraße 5.

Ohlau

Möbel, Konfektion, Schuhwaren.

Kreusel, Karl, Ring

Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion.

[illegible], Fernspr. 109.

Nähere Umgebung Breslaus.

Cosel

Bäckerei.

[illegible], Franz, Cosel Nr. 32.

Dt.-Lissa-Stabelwitz

Arbeiter-Bekleidung, Schuhwaren

Brauer, Kaufh., Breslauerstr. 19

Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion.

Bresl. Engros-Lager, Breslauerstraße 1.

Lokale a. d. Oder

Restaurateure.

Z. Lindenpark, Inh.: F. Peremba, Grüneiche.

Oswitz

Restaurateure.

Schaube, Wilhelm, Oswitz.

Gr.-Mochbern

Schnittwaren, Kolonialw.

Engel, Mag., Groß-Mochbern.

Rosenthal

Restaurateure.

Friedrichsruh, Rosenthal. a. 11 000 Jungfrauen-Friedhof

Kl.-Tschansch

Bäckerei.

Meltzel, O., Chaussee 15. [illegible]

Kolonialwaren.

[illegible], Wilhelm, Chaussee 35.